



**Berichter.** Sie begründet das Verlangen mit dem zwischen Russland und Rumänien bestehenden Auslieferungsvertrag. — Das Torpedoboot 267 sowie der Transportdampfer *Weska* sind in Sewastopol eingetroffen. Die Mannschaft wurde sofort verhaftet.

In Odessa herrscht vollständige Ruhe. Der Geschäftsvorkehr ist normal. Auch die Unbotmäßigkeit der Mannschaften auf den Handelsschiffen hat sich gelegt.

In Odessa stritten sich die Militär- und Polizeibehörden darüber, ob der Belagerungsstatus aufzuhoben werden soll oder nicht. Die Zivilbehörde wünscht die Aufhebung, der Generalgouverneur dagegen erklärt, er könne nicht zustimmen, weil sich gewisse Judentumserfolgungen ereignen würden. Täglich finden noch Verhaftungen und Ausweisungen statt.

Weiter wird aus Odessa gemeldet, daß die Polizei eine Judentumserfahrung vorbereite. Der Gehilfe des Polizeimeisters in Tschilowitsch sagte zu zurückgekehrten Kämpfern aus Port Arthur, die um Unterstützung batzen: Nehmt Euch von den Juden, bei denen findet Ihr viel Gutes! Auf den Straßen liegen Schwule ungeniert das niedrige Volk gegen vorübergehende Juden auf. Die Regierungsmeldungen über die letzten Unruhen weisen systematisch auf die Juden als deren Urheber hin. Die Polizei verbreitet diese Aussöhnung jetzt nochdrücklich unter den 20 000 brockenlosen Hafenarbeitern, die beunruhigt und zu jedem Raube bereit sind. Das gleiche wird unter den Truppen verbreitet. Die jüdische Gemeinde von Odessa ist überzeugt, daß bei der bevorstehenden Hege dem Militär die Hauptrolle zufällt. Graf Ignatiew, der gegenwärtig zur Verhinderung der Bevölkerung nach Südrussland gesandt wurde, sagte einem Abgeordneten der südrussischen Judengemeinden: Die Regierung wird mit Euch Euren Regeln gemäß verfahren. Auge um Auge, Zahn um Zahn! Die Selbstverteidigung ist wegen des verhängten Kriegsauftandes vollständig unterbunden. Die Odessaer Juden wenden sich im Hinblick auf die drohende Gefahr und mit Rücksicht auf die Unterjochung der eigenen Presse an die öffentliche Meinung der ganzen Welt und bitten um Schutz vor einer Katastrophe, der sie machtlos gegenüberstehen.

Alle Matrosen des *Potemkin* erhielten bereits Arbeitsengagements, sodass alle in Rumänien bleiben.

#### Ermordung des Stadthauptmanns von Moskau.

Während des Empfangs von Bittstellern bei dem Stadthauptmann Schuvalow in Moskau feuerte einer derselben vier Schüsse ab, welche den Stadthauptmann töte[n]. Der Mörder wurde verhaftet.

Der Anschlag wurde gestern Mittag um 1 Uhr vollführt. Schuvalow ist durch 3 Revolverschüsse tödlich verwundet worden. Ein vierter Schuss verwundete einen im Zimmer anwesenden Beamten am Bein. Der Mörder, ein einschlagschlechter Mann, wartete im Empfangszimmer, bis alle empfangen waren, trat dann auf den Stadthauptmann zu und feuerte aus allernächster Nähe. Die Geschosse, die noch Auslage der Arzts vergiftet gewesen sein sollen, durchbohrten den Körper des Stadthauptmanns, welcher nach einer Stunde verschied. Die Persönlichkeit des Verbrechers ist noch nicht endgültig festgestellt. Umlängt war er eines politischen Vergehens wegen festgenommen worden, er entfloß jedoch aus dem Polizeigebäude. Er besaß einen Pass, der auf den Namen eines zweijährigen Kürscher lautet, jedoch offenbar falsch ist.

Die Nachricht von der Ermordung des Moskauer Stadthauptmanns Grafen Schuvalow hat in Petersburg so niederschmetternd gewirkt, wie z. B. die Meldung von der Ermordung des Großfürsten Sergius. Der Zar erlitt einen Herzensthöhl, sodass die Umgebung in Besorgnis geriet. Die Zugehörigkeit des Mörders zur revolutionären Partei ist unzweifelhaft.

Ein Telegramm von heute besagt dagegen, daß entgegen allen anderen Meldungen, der Moskauer Polizeimeister, der ein persönlicher Freund des Zaren war, sich selbst erschossen haben soll.

In Tiflis ist die Situation sehr gefährlich. Unter den Arbeitern gäbe es. Die revolutionäre Bewegung nimmt mit jedem Tage größere Dimensionen an. Gestern Abend gegen 7 Uhr wurden in der Stadt zwei Bomben benutzt. Die erste Bombe wurde auf dem Marktplatz gegen eine Rosenpatrouille geworfen. Mehrere Rosenkästen wurden in Stücke gerissen und viele Passanten erhielten schwere Verletzungen. Gleichzeitig wurde in der Vorstadt Maidan auf das vor dem Rathaus postierte Polizeiaufgebot eine Bombe geworfen. Ein Pritsche und drei Schädeln

begeben. Der schwere Beamte hatte sich nicht verteidigt, denn kurze Zeit darauf hatte er seinen Mann, obwohl es eine Frau war, die ihm auf die Spur half. Vom deutschen Generalkolonel war der Bundesmarschall aufgesucht worden, nach einem gewissen Wiedmann aus Forst in der russischen Umschau zu halten; Wiedmann war von den heimlichen Behörden "gewünscht", weil er in der Nacht vom 6. zum 7. Juni den Versuch gemacht habe, seine Frau mit einem Messer zu ermorden. In dem Rundschlag wurde es ferner, daß Wiedmann ein Weber von Beruf und im Jahre 1874 in Forst geboren sei; in seiner Gesellschaft befand sich seine 28jährige Nachbarin, deren Name mit Anna Lechner angegeben wurde. Die Begleiterin Wiedmanns wurde als blond beschrieben, und als besonderes Kennzeichen wurde ein Muttermal am linken Ohr angegeben. Dieses Muttermal sollte Herrn Wiedmann aus Forst verhängnisvoll werden. Kaum hatte nämlich Marschall Bernhardt die Ankündigung, daß Briefe beim Zahlmeister abzuholen seien, gemacht, als eine blonde Frau mit einem deutlich sichtbaren Mal am Ohr hervortrat. Höflich, wie er nur einmal ist, fragte der Marschall nach dem Namen: "Ich bin Frau Wiedmann", sagte die Dame. — "Reisen Sie allein?" fragte nun der neugierige Kriminalbeamte, und mit der größten Hartlosigkeit wiss "Frau Wiedmann" auf einen in der Nähe stehenden Mann und sagte: "Nein, ich reise mit meinem Gatten." Bernhardt überlegte darauf die Begleiterin Wiedmanns zwei Beamten, die die Frau nach der Einwanderung ins Land brachten. Wiedmann aber, der seine Identität sofort zugab, mußte den Marschall nach New York begleiten. Er stellte entschieden in Abrede, gegen seine Frau einen Mordversuch unternommen zu haben; er habe die Frau verlassen, weil sie ihm das Leben zur Hölle gemacht habe. Wiedmanns Begleiterin hatte keine Ahnung von der gegen ihren Begleiter erhobenen Beschuldigung und auch keinerlei Kenntnis von dem angeblichen Verbrechen.

wurden getötet. Die Bevölkerung verlässt die Stadt zu Tausenden. Der Verkehr steht, die Läden sind geschlossen.

Petersburg, 12. Juli. Der Zar hat den zum Minister ernannten Admiral Virilew empfangen. Er drückte dem Minister die Hoffnung aus, daß es ihm gelingen werde, eine vollständige Reorganisation des Marineministeriums durchzuführen. Virilew ist 63 Jahre alt.



\* Wiesbaden, 12. Juli 1905.

**Hauptmann Pichler, gefallen in Deutsch-Südwestafrika.**

Wiederum ist ein hoffnungsvoller Offizier den Geschossen der Hollentottos zum Opfer gefallen. Hauptmann Pichler, der zuletzt der 5. Batterie des 3. Württembergischen Feldartillerie-Regiments Nr. 49 kommandierte und erst vor kurzer Zeit in Südwes-



afrika eingetroffen war, ist in einem der leichten Geschütze gefallen. Hauptmann Pichler war ein Offizier von hervorragenden Eigenschaften, bei seinen Vorgesetzten, Kameraden und Untergebenen gleich beliebt. Er war als ausgezeichneter Schütze und waidgerechter Jäger bekannt.

#### Die Katastrophe des *Farfadet*.

Über die Katastrophe des Unterseebootes *Farfadet*, dessen 13 Matrosen mit dem Offizier einen furchtbaren Tod gefunden haben, wird die Untersuchung von dem Marineminister Thommen selbst geführt. Nach den bisherigen Ermittlungen scheint es als unzweifelhaft, daß der Unfall nur durch eine äußerliche Ursache verhindert worden ist, nicht aber durch einen Baufehler des Fahrzeuges. Die obere Deckung war nämlich beim Tauchen schlecht geschlossen worden, sodass der Kommandant sie zurückstieß, um sie dann wie eine Thür seit zulassen zu lassen. Dabei hätte nur er Gefahr laufen können, da er dann zwischen der ersten und der Sicherheitstür sich befunden hätte. Diese letztere scheint aber nicht funktioniert zu haben; da der zweite Offizier des *Farfadet* verwundet vor sie hinsank, so hielt er sie offen und das Wasser drang ein.

#### Die Marokkosrage.

Auf eine Anfrage von Lord Spencer bezüglich Marokkos erwidert der Staatssekretär Lansdowne: Wir sind offiziell benachrichtigt worden, daß in den letzten Stunden die deutsche und die französische Regierung zu einer Verständigung gelangt sind, auf deren Grundlage die vom Sultan von Marokko vorgeschlagene Konferenz abgehalten werden könne. Die Konferenz wird daher stattfinden. Die englischen Interessen in Marokko sind derart, daß wir es bestimmt für richtig halten, an der Konferenz teilzunehmen. Wir werden den Vorschlag, der uns zweifellos gemacht werden wird, der aber noch nicht gemacht worden ist, annehmen und uns unter angemessenen Bedingungen mit den übrigen Mächten an den Verhandlungen beteiligen. Mehr kann ich für jetzt nicht sagen.

#### Generalleutnant Rediger, der neue russische Kriegsminister.

Generalleutnant Rediger ist in Russland zum Kriegsminister ernannt worden. Die Leitung des Kriegsministeriums in Russland ist augenblicklich wahrscheinlich einer der schwierigsten Posten, die in dem gewaltigen Orientreich zu verwalten sind. Unter der Wirkung des Zusammenbruches der russischen Militärmacht



im fernen Osten hatte der bisherige Kriegsminister Sacharow sein Demissionsgesuch eingereicht, welches dahin genehmigt wurde, daß Sacharow in dem Verhältnis als Generaladjutant des Kaisers belassen wurde. An seine Stelle wurde Generalleutnant Rediger ernannt, der bisher Kanzleichef des Kriegsministeriums gewesen war.

#### Deutschland.

\* Berlin, 11. Juli. Reichskanzler Fürst Bülow ist heute von Schmitz hierher zurückgekehrt und wird, wie der Börsen-Courier hört, morgen Abend einen längeren Urlaub antreten, den er, wie alljährlich, in Norderney zugebracht gedenkt. Der Reichskanzler wird aber auch die Leitung der Geschäfte in der Hand behalten.

\* Berlin, 11. Juli. Wie die Börs. Ztg. hört, hat Oberstallmeister Graf Wedel seine Entlassung eingereicht. Als Nachfolger des Grafen Wedel wird Freiherr von Reischach genannt. Freiherr von Reischach hat als Hofmarschall dem Hofstaat der Kaiserin Friedrich bis zu deren Ende angehört.

\* München, 11. Juli. Sowohl sich die Zusammenziehung der Kammern nach den bisherigen Ergebnissen der Wahlen berechnet läßt, dürfte die Stärke der Parteien folgende sein: Centrum 102 (dem jetzigen Stande gegenüber 18 mehr); 10 Sozialdemokraten (1 weniger); 12 Freisinnige Vereinigung (7 weniger); 34 Liberale (10 weniger) und ein Demokrat. Das Centrum eroberte unter Anderem noch den Wahlkreis Mandel in der Pfalz.

#### Ausland.

\* Christiania, 11. Juli. Das Norrk Telegramm-Büro meldet: Da, wie bekannt, das Angebot der norwegischen Staatsbehörden betreffend die Übertragung des norwegischen Thrones an einen Prinzen des Hauses Bernadotte liegt, sind alle Gerüchte, daß Prinz Karl von Dänemark den Thron Norwegens besteigen werde, unbestimmt.

\* Southampton, 11. Juli. Prinz und Prinzessin Arisugawa von Japan haben heute Nachmittag an Bord des Dampfers "Bremer" vom Norddeutschen Lloyd die Heimreise angetreten.

#### Ein geriditliches Nachspiel zu den Ruhstrat-Prozessen.

(Originalbericht des Wiesbadener General-Anzeigers.)

Nachdruck verboten.

G. F. Bückeburg, 11. Juli.

In dem idyllisch belegten Residenzstädtchen Bückeburg beginnt heute der bereits mehrfach angekündigte Prozeß wider den Kellner Meyer, der das letzte Nachspiel zu dem bekannten Ruhstrat-Prozeß bildet. Bei dem Vertheidiger des "Ruhstratboten", Redakteur Biermann-Oldenburg, Rechtsanwalt Sprenger in Bremen meldete sich im März 1904 ein junger Kellner Namens Johann Heinrich Meyer und gab folgendes zu Protokoll:

Ich war Kellner im Civillcasino in Oldenburg vom April 1899 bis Mai 1900 und vom September bis November 1901. Während dieser Zeit wurde dort in den Nischen viel und hoch gespielt. Um Tausende. Ich wurde häufig angepumpt. Der jetzige Minister Ruhstrat war häufig dabei. Die Nischen waren zugesogen, damit das Spiel nicht gestört werde. Wenn ich in die Nähe kam, dann hieß es "Kaus!", und ich bekam einen Thaler oder ein Hünfmarkstück an den Kopf geworfen. Ich möchte mir deshalb häufiger in der Nähe zu schaffen, um auf diese lukrative Art hinausgeworfen zu werden. Heute vergeworfenes Silbergeld wurde nicht aufgehoben, sondern blieb für den Kellner liegen. Wenn der damalige Oberstaatsanwalt Ruhstrat dabei war, wagte ich mich allerdings weniger heran. Er schloß auch immer die Portieren besonders dicht, und war kurz angebunden. Was in den Nischen gemacht wurde, wurde sehr geheim gehalten. Ich durfte nur eben die Getränke hinstellen und mußte schnell wieder hinaus. Ich kam deswegen auch nicht sogen, in welcher Weise, insbesondere in welcher Höhe der Oberstaatsanwalt sich beteiligt hat. Auf Silbergeld wurde sehr geschimpft, es flog häufig verächtlich auf die Erde usw."

In dem am 1. und 2. Dezember 1904 vor der Strafkammer zu Oldenburg verhandelten Prozeß wider den "Ruhstratboten" Redakteur Schweißert war Meyer ein Hauptzeugen, zumal Schweißert, auf Grund der Aussagen des Meyer, den Oldenburgischen Justiz- und Kultusminister Ruthat des Meines des bezeichnete hatte. Mit Rücksicht auf die große Wichtigkeit der Aussagen Meyers und der Umstände, daß Minister Ruhstrat, sowie mehrere andere, die Anklage als unwahr erklärten, beschloß der Gerichtshof, letztere protokolliert zu lassen. Diese lautete:

"Ich war im Civillcasino von Oldenburg im Frühjahr 1900 Kellner. Während dieser Zeit habe ich wiederholt gelehrt, daß der damalige Oberstaatsanwalt Ruhstrat, der Buchhändler Schmidt und der Doktor Schleppegrell in einer Nische, im Anschluß an ein Stafspiel, „Lustige Sieben“ miteinander spielten. Ich habe selbst den Spielern ein Blatt auf dem das Spiel aufgezeichnet war, und den Würfelbohnen hineingebracht. Zu der Zeit, als die „Lustige Sieben“ gespielt wurde, war im Clubzimmer sonst niemand mehr anwesend. Es kann jedoch sein, daß in der Nische noch der eine oder andere Gast anwesend war. Ich bediente die Gäste auch während des Spiels der „Lustigen Sieben“ und habe genau wahrgenommen, daß geworfen und gesetzt wurde. Ich habe gestern hier erzählt, ich sei bei meiner Vernehmung vor Gericht am gestrigen Tage besangen gewesen, da verschiedene Herren am Gerichtshofe zu jener Zeit auch im Casino „Lustige Sieben“ gespielt hätten. Als solche bezeichnete ich den Staatsanwalt Dr. Ruthat und den hier anwesenden Redakteur Christians, und zwar haben diese im Clubzimmer in dem bezeichneten Jahre 1899 bis 1900 mit anderen „Lustigen Sieben“ gespielt. Ich bleibe dabei, daß Christians in der angegebenen Zeit „Lustige Sieben“ gespielt hat; ich erkenne ihn bestimmt wieder. Es kann jedoch sein, daß er in der zweiten Zeit, die ich im Casino war (September bis November 1901) in dem Casino gespielt hat."

Nach der Protokollaufnahme machte der Vorsitzende den Zeugen wiederholt darauf aufmerksam, daß seine Aussage den Befunden einer Reihe anderer Zeugen direkt widerstreiche. Meyer erklärte jedoch: er habe die Wahrheit

gesagt und unterschrieb seine zu Protokoll gegebene Aussage. Danach beschloß der Gerichtshof: Den Zeugen Meyer wegen Verdachts des wissenschaftlichen Meineids in Haft zu nehmen. Meyer hat sich daher heute dieses Verbrechens wegen vor dem Schwurgericht des Fürstlichen Landgerichts zu verantworten. Nur verhältnismäßig wenige Leute finden in dem kleinen Bührraum Platz. Die Vertheidigung führen die Rechtsanwälte Dr. Sprenger-Bremen, Dr. Herz und Dr. Jonas-Altona. Da die beiden ersten Vertheidiger als Zeugen benannt sind, so ist Rechtsanwalt Steinemann (Stadthagen) zum Offizialvertheidiger ernannt.

Nach Bildung der Geschworenenbank werden etwa 60 Zeugen aufgerufen. Unter diesen befinden sich Minister Ruhstrat, Landgerichtsdirektor Erb, nebst den damaligen Beisitzenden, sowie fast alle anderen Richter des Oldenburger Landgerichts, die Mutter und der Bruder des Angeklagten. Letzterer ein beim Bremer Landgericht beschäftigter Kanzleihilfe, sowie eine Reihe Assessoren, Referendare, Gastwirthe, Kellner usw.

Überhalb der Vertheidigungsbank ist eine große Zeichnung angebracht, auf der die Lokalitäten des Oldenburger Civillässinos, Nischen, Portieren usw. genau aufgezeichnet sind.

Staatsanwalt V. d. K. wendet sich gegen die Nachrichten, die besagen, die Anklagebehörde habe die Absicht gehabt, den Angeklagten seiner Vertheidigung berauben zu wollen, indem sie die Zeugen vernahme. Es liege ihm völlig fern, der Vertheidigung irgend welche Schwierigkeiten zu bereiten, und darum wolle er sich jedes Antrages enthalten. Rechtsanwalt Dr. Sprenger weist den Vorwurf der Vertheidigung der öffentlichen Meinung zurück und bemerkt, daß er im Gerichtssaal nicht für die öffentliche Meinung plädire, sondern für die Sache. In Oldenburg haben die Vertheidiger auch nicht als Zeugen ihre Erklärung abgegeben, und es habe sich dort kein Missstand herausgestellt. Angeklagter Meyer bittet, Rechtsanwalt Dr. Sprenger als Vertheidiger zu befreien, da dieser allein mit der Materie eingehend bekannt sei. Der Gerichtshof zieht sich heraus zur Berathung zurück, und Landgerichtsdirektor Wippermann verkündet dann, daß der Gerichtshof beschlossen habe, den Rechtsanwalt Dr. Sprenger als Vertheidiger zu belassen, in der Voraussetzung, daß Dr. Sprenger sich während der Vernehmung des Angeklagten aus dem Gerichtssaal entfernt, und daß er auch an dem Klödoher nicht teilnehme. Der Vorsitzende geht auf den Lebensgang des Angeklagten näher ein. Meyer ist ziemlich weit herumgekommen, bis er schließlich nach Oldenburg in Stellung kam. Präsidient: Wie kamen Sie eigentlich in die Spielerangelegenheit hinein? Angell.: Ich las im vorigen Jahre in der Zeitung, daß der jetzige Minister Ruhstrat seit einer bestimmten Zeit nicht mehr gespielt haben wollte, und sprach darüber mit meinen Kollegen. Dadurch ist meine Kenntnis von der Sache an die Öffentlichkeit gekommen. Es kommt im Anschluß hieran das Protokoll über die Lokalschilderung in Oldenburg zur Verleihung, in dem eingehend der im Gerichtssaal ausgehängte Situationsplan über die Örtlichkeit und die Nischen im Civillässino erörtert wird. An die Geschworenen kommen photographische Aufnahmen zur Vertheilung, aus denen die Lage der einzelnen Nischen ersichtlich ist. Präsidient: Wer verkehrte meistens in der Nische, in der hauptsächlich gespielt wurde? Angell.: Hauptsächlich der damalige Oberstaatsanwalt Ruhstrat, der Buchhändler Schmidt und der Zahnarzt Dr. Schleppgrell, die vereint immer miteinander spielten. Auch verschiedene Andere fanden sich dann und wann ein. Präsidient: Was spielten diese drei Herren vor allem? Angell.: Sie spielten meistens Skat, oft die ganze Nacht hindurch. Präsidient: Haben die Herren außer Skat auch noch ein anderes Spiel gespielt? Angell.: Ja, sie spielten im Anschluß an den Skat auch „Lustige Sieben“. Präsidient: Wissen Sie das genau? Angell.: Jawohl. — Im Anschluß hieran erklärt der Angeklagte die Spielweise der „Lustigen Sieben“ und zeichnet hierbei die Spielfigur auf. Präsidient: Angeklagter, können Sie sich nicht irren, daß diese drei Herren dort „Lustige Sieben“ gespielt haben? Alle drei Herren haben unter ihrem Eid ausgesagt, daß das nicht der Fall gewesen ist. Angell.: Nein, ich irre mich nicht! Präsidient: Haben Sie vielleicht den Minister Ruhstrat mit seinem Bruder verwechselt? Angell.: Nein, ich kenne ihn ganz genau. Präsidient: Haben vielleicht auch andere Herren mit diesen Herren zusammen gespielt? Angell.: Nein, ich weiß, daß nur diese drei Herren zusammen gespielt haben. Präsidient: Haben Sie dann die Vorgänge in der Nische genau beobachtet können? Angell.: Jawohl. Auf weitere Fragen erklärt der Angeklagte erneut: Ich habe stets die volle Wahrheit gesagt und kann nicht mehr sagen. Ich bin jetzt schon sieben Monate in Untersuchungshaft und schon ganz wütig. Präsidient: Skat und Pokern können Sie nicht verwechseln? Angell.: Nein. Präsidient: Auch nicht mit Lustigen Sieben? Angell.: Nein. Pokern wird mit Karten gespielt und Lustige Sieben mit Würfeln. Präsidient: Welchem Stande gehören die anderen Herren an, die dort verkehrten? Angell.: Es waren meistens Juristen und Offiziere. Präsidient: Was spielten die? Angell.: Verschiedene Spiele, auch Lustige Sieben. Präsidient: Wurde beim Spiel das Geld verächtlich herumgeworfen? Angell.: Ja, ich fand noch dem Spiel oft Geld. Präsidient: Auch noch dem Spiel des Ministers Ruhstrat? Angell.: Ja. Präsidient: Sie sind von den Gästen oft angeschmägt worden? Angell.: Ja, ich wurde öfter angeschmägt, ich sollte hinzugehen. Präsidient: Auch von der Gesellschaft des Ministers Ruhstrat? Angell.: Jawohl.

In der Nachmittagszeit wurde mit der Vernehmung des Angeklagten über die Spielvorgänge fortgesetzt. Der Angeklagte gibt an, daß das Spielen allgemein üblich war. Am meisten sei nach Examenknippen, an Reserveoffiziersabenden und nach Festlichkeiten gespielt worden. Präsidient: Sie sollen einmal erklärt haben, Sie hätten auch dem Minister Geld geliehen. Haben Sie dem Herrn Minister tatsächlich Geld geliehen? Angell.: Es wäre möglich, ich weiß es nicht mehr genau.

Daraus kommen die Vorgänge im Bureau des Rechtsanwalts Dr. Sprenger zur Sprache. Als wesentliches seiner

damaligen Aussage bezeichnete Meyer, daß er wiederholt betont habe, daß er nicht wisse, in welcher Weise und in welcher Höhe sich der Minister Ruhstrat an dem Spiel beteiligt habe. Auf Einzelheiten könne er sich überhaupt nicht mehr beinhalten.

Präsidient: Sie haben ja auch gesagt, andere Kellner, so auch der Kellner Niemchneider, könnten über das Spiel des Ministers ein Buch schreiben. Ist das richtig? Angell.: Ja.

Im Anschluß an die Vernehmung Meyers richtet die Vertheidigung noch eine Reihe Fragen an den Angeklagten, die darauf hinauslaufen, daß Meyer in den Verhandlungen gegen Schwoegert durch das Kreuzverhör des Landgerichtsdirektors Erb in die Enge getrieben worden sei und daß man später in der Untersuchungshaft versucht habe, ihn zu einem Geständnis zu bewegen. Meyer erklärt, daß man in der Voruntersuchung ein Geständnis aus ihm geradezu herauszupressen versucht habe. Er bitte daher, auf seine Aussage vor dem Oldenburger Richter überhaupt nichts zu geben, da er sie nur aus Angst gemacht habe. Nunmehr möge der Angeklagte über den Verlauf seiner Vernehmungen in der Voruntersuchung eingehende Angaben. Das Oldenburger Gericht hatte, um den fortgesetzten Vorwürfen der Besangenheit zu entgehen, den Polizeikommissar Böning aus Bremen kommen lassen, der den Angeklagten dann vernommen hat. Er hat auch verschiedentlich auf ihn einzuwirken versucht, um ihn zu einem Geständnis zu bewegen. Nach seiner damaligen Vernehmung ist der Angeklagte sehr matt geworden. Er behauptet, er habe an heftigen Kopfschmerzen und nervösen Zuckungen gelitten, die er nur auf die intensive Vernehmung zurückführen müsse. Rechtsanwalt Dr. Herz fragt ihn, ob er mit der Bemerkung im Cafe Roland, wenn die beiden Zeugen nur nicht verhaftet werden, nicht gemeint habe, daß diese Zeugen mit der Oldenburger Justiz so in Zusammenhang ständen, daß sie eventl. zu seinen (Meyers) Ungunsten und zu Gunsten des Ministers die Unwahrheit beschwören würden? Angeklagter Meyer gibt das zu. Präsidient: Meint der Angeklagte etwa, daß die beiden Zeugen einen Meineid schwören würden? Angell.: Das will ich nicht sagen. Der Angeklagte bricht in Thränen aus und erklärt sich für völlig erschöpft. Damit ist die Vernehmung Meyers beendet. Rechtsanwalt Sprenger betritt wieder den Saal und nimmt am Vertheidigertische Platz.

Darauf wird in die Zeugenvernehmung eingetreten. Erster Zeuge ist der Chefredakteur von Busch von den Oldenburger Nachrichten für Stadt und Land. Er wird über den Eindruck vernommen, den die Aussage des Kellners Meyer im Schwoegert-Prozeß gemacht hat. Zeuge befürchtet, daß die Vernehmung zwar energisch war, aber nicht so, daß Meyer dadurch verwirrt werden könne. Der nächste Zeuge ist Assessor Christians selbst. Christians war, als Meyer in Oldenburg beschwore, ihn im Civillässino spielen gelehrt zu haben, an diesen herangetreten und hatte ihm mit lächelnder Miene lippischlüssig gesagt: „Sie irren sich in meiner Person“, worauf Meyer erwidert hatte: „Nein, nein, Sie waren auch dabei!“ Unter großer Bewegung bestwirkt Meyer denn auch, daß Christians am Spiel teilgenommen habe. Zeuge Christians befürchtet heute, daß er an den Spielen im Oldenburger Civillässino nicht teilgenommen habe und daß er auch keinen Mann kenne, mit dem Meyer ihn habe verwechselt können. Unter großer Spannung wird nun Minister Ruhstrat als Zeuge aufgerufen. Als der Vorsitzende ihn vereidigen will, erhebt Vertheidiger Rechtsanwalt Dr. Herz dagegen Protest. Er verlangt nachträgliche Vereidigung, weil Minister Ruhstrat im Prozeß gegen den Redakteur Schwoegert durch die Unterlassung wichtiger Angaben die Zeugenpflicht mindestens schwer verletzt habe. (Große Bewegung.) Der Minister, so führt R. A. Dr. Herz weiter aus, habe dem Glücksspiel gehuldigt, habe den Wirth des Civillässinos in Oldenburg zur Duldung des Glücksspiels verleitet und sei als Staatsanwalt nicht dagegen eingeschritten. Das seien alles Gründe für die vorläufige Auslegung der Vereidigung. Der Gerichtshof zieht sich zur Berathung zurück. Nach kurzer Zeit verkündet der Vorsitzende den Besluß des Gerichtes dahin, daß Minister Ruhstrat zu vereidigen sei. Bei seiner nun folgenden Aussage droht Minister Ruhstrat dem Vertheidigertisch und dem Angeklagten den Rücken zu. Er befürchtet: Er gebe ohne weiteres zu, und habe dies auch schon im Oldenburger Landtag gethan, daß er früher sehr viel gespielt und auch bis etwa 1898 noch gespielt habe. Er wisse aber aus einem bestimmten Anlaß, daß er seit 1895 nicht mehr für die Lustigen Sieben zu haben gewesen sei. In diesem Jahre sei er nämlich Oberstaatsanwalt geworden. Damals habe er sich fest vorgenommen und sich gelobt, nicht mehr zu spielen und er habe dieses Versprechen auch gehalten. Dagegen habe er bis etwa vor drei Jahren mit mehreren Bekannten Abends Skat gespielt und noch Schlüß eines solchen hier und da gepraktiziert. Völlern sei aber seiner Ansicht nach kein Glücksspiel. Auch im Sinne des Gesetzes sei Völlern kein Hazardspiel. Wenn er also unter einem Eide im Biermannsprozeß bestritten habe, nach 1895 noch an einem Glücksspiel sich beteiligt zu haben, so war natürlich Völlern davon ausgenommen. Präsidient: Herr Minister, ich mache Sie darauf aufmerksam, daß sich beim Gericht ein neuer Zeuge, ein Kellner Hermann, gemeldet hat, der befunden will, daß er sie auch nach 1895 noch im Civillässino im Kreise „Lustige Sieben“ spielen gesehen hat. Dabei sollen Sie eine Flasche Seft gezählt haben. Zeuge Ruhstrat: Das ist unwahr. Präsidient: Wollen Sie nicht wenigstens die Möglichkeit zugeben? Zeuge Ruhstrat: Nein, das ist ganz ausgeschlossen. Präsidient: Ist es nicht vielleicht möglich, daß Sie sich irren? Zeuge Ruhstrat: Nein, ich halte alles für erlogen. (Ankl. stehende Bewegung.) Der Minister wird nun von dem Vertheidiger R. A. Dr. Herz in ein schärfes Kreuzverhör genommen.

Dr. Herz: Weshalb hören Sie denn gerade im Jahre 1895 mit dem Spiel der „Lustigen Sieben“ auf? Zeuge Ruhstrat: Weil ich zum Oberstaatsanwalt ernannt worden war. Präsidient: R. A. Dr. Herz: Giel nicht in jene Zeit, um 1895 herum, der Tod des Hauptmanns v. Pape? Zeuge Ruhstrat: Ich wußte nicht, was das mit der Anklage gegen den Kellner Meyer zu ihm haben würde. Dr. Herz: Das hat sehr viel damit zu thun. Sie sind ein Hauptzeuge in diesem Prozeß und ich richte an Sie die Frage, um Ihre Glaubwürdigkeit als Zeuge festzu-

stellen. (Bewegung.) Vorl.: Herr Minister, sind Sie bereit, die Frage des Vertheidigers zu beantworten oder Ichnen Sie die Beantwortung ab? Zeuge Ruhstrat (nach langem Nachdenken): Ich wiederhole, daß mein einziger Grund meine Ernennung zum Oberstaatsanwalt war. Dr. Herz: Gehörte nicht Hauptmann von Pape zu Ihren intimsten Spielfreunden und gelobten Sie nicht anlässlich seines Todes, nun vom Spiel zu lassen? Zeuge Ruhstrat: Ich habe schon früher erklärt, daß dieser bestimmte Vorgang mitbestimmt für meinen Entschluß war. Dr. Herz: Also war Ihre Ernennung zum Oberstaatsanwalt doch nicht der einzige Grund? Minister Ruhstrat: Ich lehne jede weitere Erklärung ab. Vertheidiger Dr. Herz betont weiter, daß Minister Ruhstrat immer versucht habe, die Spielvorgänge bis in die achtziger und den Anfang der neunziger Jahre zurückzuschieben, während er tatsächlich noch 1895 gespielt hat. Zeuge Minister Ruhstrat erwidert darauf, daß noch einem bestimmten Termin erst später gefragt worden sei. Darauf wird der Minister auf übermorgen entlassen. Der nächste Zeuge ist Bahnsatz Schleppgrell. Er soll nach den Aussagen des Meyer zusammen mit dem Minister Ruhstrat und dem Buchhändler Schmidt Lustige Sieben gespielt haben. Der Zeuge erklärt, daß er überhaupt nicht Lustige Sieben spielen könnte, und daß Meyers Angaben vollständig auf Unwahrheit beruhen. Er bitte das Gericht, dem Angeklagten das ins Gesicht sagen zu dürfen. Die Vertheidigung erhebt gegen den Ton dieses Zeugen Einspruch. Schleppgrell bekundet noch, daß er nur mit dem Minister und Schmidt, wie mit dem Oberregierungsrath Wöbb gespielt habe.

Darauf werden die weiteren Verhandlungen auf Mittwoch vertagt.



Eröffnen. Man meldet uns aus Biedenkopf, 11. Juli. Im benachbarten Littfeld kam es zwischen einheimischen Arbeitern und Italienern zu Streitigkeiten, wobei ein Einheimischer von den Italienern erstickt und ein anderer lebensgefährlich verletzt wurde. Vier Italiener wurden verhaftet.

Selbstmord. In dem kleinen Dorfe Wetter bei Marburg verübte der 26 Jahre alte Lehrer Gans, gebürtig aus Rothenburg an der Fulda gestern Morgen Selbstmord. Die Kinder kamen in die Klasse, um Unterricht zu nehmen. Da der Lehrer nicht kam, wurde dessen Wohnung gewaltsam geöffnet. Er hatte sich erschossen. Das Motiv zur That ist noch nicht bekannt.

Zum Grubenunglück in Dortmund. Gestern Morgen waren die Rettungsarbeiten auf der Seche Borussia bis auf 20 Meter vor dem Hörderloch gebrochen. Hier stellten sich denselben unerhörliche Schwierigkeiten entgegen. Der Steiger Gerecht, der schwer betäubt aus der Grube gebracht wurde, hat das Bergwerk wiedererlangt. Der brennende Schacht ist bisher noch nicht völlig gelöscht. Die Zahl der Verunglückten wird auf 41 angegeben. Die Rettungsmannschaften werden alle vier Stunden abgelöst. Die Stimmung unter der oben angesammelten Menge war trostlos.

Außer den Menschenopfern auf der Seche Borussia hat die Katastrophe auch einen beträchtlichen Materialschaden im Gefolge, der auf überthalb Millionen beziffert wird. Der Hörderloch ist ganz verloren. Auch die Pumpenanlagen sind zerstört, da die Seche einen Wasseraufschwung von 80 Kubikmeter in der Stunde hat, so werden die unteren Sohlen bald erstickt sein. Bis man den im Bau begriffenen Schacht benutzen kann, werden noch Monate vergehen. Die arbeitslosen Bergleute dürfen sämtlich auf den Nachbarschächten Arbeit finden.

Zum Dienste tödlich verunglückt. Man schreibt uns aus Kiel, 11. Juli: An Bord des Dinienschiffes „Weisenburg“ wurde der Matrosen Stoiber während einer Schießübung durch Ausschlägen des Pulvergutes und Patronenhüllentüte getötet.

Aus Verweilung über ein unheilbares Leiden war der Schuhmacher Molinowski in Delitzsch seine vier Kinder in den Fluss Zschor und sprang darauf selbst nach. Verdeckelnde Schulnaben retteten zwei Mädchen, der Arbeiter und zwei Kinder ertranken.

Bei einem Straßenkrawall an der unteren Westseite Neworks wurden mehrere Negro und Weiße tödlich verletzt.



### Aus der Umgegend.

\* Döpheim, 11. Juli. Das Gasthaus zum Adler hier Wiesbadenerstraße, Besitzer Friedrich Jürgens, ging durch Kauf an Restaurateur Christian Deinlein zu den 3 Königen in Wiesbaden zum Preise von 8000 Mark. Ferner verkaufte die Witwe Heinrich Rühl in Wiesbaden ihr hier Waldrstraße 6 befindliches schönes Wohnhaus mit Hinterbau und Stallung an den Kutscher Willy Stroh in Wiesbaden zum Preise von 3500 Mark.

\* Gonsenheim, 11. Juli. Der Gehangverein „Biedermeier“ errang bei dem am vergangenen Sonntag und Montag in Gonsenheim stattgefundenen Gesangswettstreit in der Abteilung 2. Klasse 2. unter fünf konkurrierenden Vereinen den ersten Preis, sowie Ehrenpreis. Beim Wettsingen der preisgekrönten Vereine um den Großherzogspreis nahm der Verein die vierte Stelle ein. Der Verein ist vor 1½ Jahren ins Leben getreten und hat in der kurzen Zeit unter bewährter Führung gute Erfolge gezeigt.

\* Bingen, 11. Juli. Heute Nachmittag fiel ein bissiger Mann am Salztor in den Rhein und wäre sicher ertrunken, wenn ihn nicht in der Nähe beschäftigte Arbeiter dem nassen Element entrissen hätten. Eine hiesige Frau fiel ebenfalls in den Rhein, konnte jedoch auch gerettet werden.

## Pfarrer Zimmermann freigesprochen.

\* Koblenz, 10. Juli. Der Pfarrer Zimmermann, der unter der Anklage des Meineids vor dem biesigen Schöpfergericht stand, wurde von den Geschworenen freigesprochen. Die Staatskasse trägt die Kosten. Das Urteil wurde vom Publizum mit großem Beifall aufgenommen. Unserem gestrigen ausführlichen Berichte tragen wir noch nach, daß eine Anzahl Zeugen über Pfarrer Zimmermann das beste Leumundszeugnis abgaben. Dr. Stöd, Arzt in Oberwesel, gab als Sachverständiger an, daß es möglich wäre, daß sich die Frau die ganze Geschichte eingebildet haben könnte. Staatsanwalt Dr. Seilmann beantragte selbst die Freisprechung. Die Frau Hänsel kam beim Plaidoyer sehr schlecht weg, insbesondere hob der Staatsanwalt hervor, daß es geradezu wunderbar erscheinen müsse, daß ein Mann, wie der Angeklagte, der sonst nicht zu stiftlichen Egesen neige, von den Reizen der Frau Hänsel so hingerissen worden sei, daß er sich so vergessen habe. (Beifall im Publizum.) Dem Ehemann Hänsel sei ein sehr schlechtes Leumundszeugnis auszuholen. Den Nachweis der Schuld halte er nicht für erwiesen, er genüge nicht, um einen Mann ins Fuchthaus zu schicken. Er halte ihn nicht für schuldig und beantrage deshalb die Freisprechung. Berth. Justizrat Rath-Limburg bat die Geschworenen, keine Rücksicht wolten zu lassen, sondern objektiv zu urtheilen, ob auf das geleistete Material hin eine Existenz vernichtet werden kann. Nach kurzer Beratung der Geschworenen verlängerte der Obmann den Spruch, der auf Reichshuldig lautete. Demgemäß erfolgte die Freisprechung des Angeklagten. Die Staatskasse übernimmt die Kosten, auch des einen Vertheidigers und der Entlastung.

## Plenarsitzung der Handelskammer.

\* Wiesbaden, 12. Juli 1905.

Herrn Vormittag 10 Uhr fand im Sitzungsgebäude der Kammer die 31. Plenarsitzung statt. Vor Eintritt in die Tagesordnung gebaute der Präsident in ehrenden Worten des verstorbenen Mitglieds Breuer, das seit 1888 der Kammer angehört und sich allgemeiner Werthöhung erfreute. Das Andenken wird in üblicher Weise geehrt. Darauf gelangen die letzten zwei Sitzungsberichte zur Verlehung.

Die Handelskammer hat die Wünsche, welche die Interessen bei Abschluß von Handelsverträgen mit den Vereinigten Staaten und Spanien berücksichtigt seien möchten, gesammelt und nach Prüfung höheren Orts vertreten.

Die Wünsche, welche in Bezug auf Handelsverträge mit China, Argentinien, Schweden, Norwegen bestehen, sind ebenfalls gesammelt worden.

## Beschluß von Angestellten.

Der Herr Minister für Handel und Gewerbe hat Erhebungen darüber angeordnet, welche Umfang die Bestechungen von Angestellten durch Lieferanten angenommen und ob ein gesetzgebendes Vorhaben gegen diese Missstände erforderlich sei.

Im Bezirk der Handelskammer ist das Bestechen der Angestellten in Fabrikbetrieben und in den Handelsgeschäften durch Lieferanten noch den angestellten Ermittlungen noch gering, abgesehen von dem üblichen Trinkgeldwesen das z. B. im Getreidebetrieb, Wohlhandel, Gasthofsbetrieb, Bierhandel alltäglich. Nur wenige Firmen wußten über Bestechungsverträge zu berichten. Dies kommt wohl daher, daß die meisten Geschäftsinhaber noch den Einkauf selbst besorgen lassen. Trotzdem sind Versuche der Bestechung und, wie daraus zu folgen, auch Bestechungen vorgeschommen. So berichtet eine Wohlhaber über den Bestechungsversuch einer Tournierhandlung, ein Gasthofbesitzer über Bestechungsversuch durch Tischlieferanten. Im Gasthofsgewerbe scheint sich, wie der Verein der Wiesbadener Gasthof- und Badehausbesitzer berichtet, das übliche Trinkgeldwesen zu Weihnachten und Neujahr nur in einzelnen Fällen bis zur Bestechung durch Gewährung von Provisionen zu entwenden. In großen chemischen Fabriken scheinen einzelne Bestechungen vorkommen, die Fabriken suchen sich durch Verpflichtungsschein der Lieferanten dagegen zu wehren. Als Waffe gegen die Bestechung der Angestellten stehen den Geschäftsinhabern z. T. zwei Mittel zur Verfügung 1. sofortige Entlassung auf Grund § 133 c R 2 der G. C. und § 72 des H. G. B. wegen Untreue und Vertrauensmissbrauch, 2. Schadensersatz auf Grund § 826 des Bürgerl. Gefebuches, welches besagt: „Wer in einer gegen die guten Sitten verstörenden Weise einem Anderen vorsätzlich Schaden zufügt, ist dem Anderen zum Ertrag des Schadens verpflichtet.“ Auch strafrechtlich kann gegen bestochene Angestellte wegen Betrugs vorgegangen werden. Gegen den bestechenden Lieferanten sind ebenso zahlreiche Gesetzeswaffen möglich. In den meisten Fällen wird man diese Waffen nicht anwenden können, weil man eben von der Bestechung keine Kenntnis erhalten wird. Dasselbe würde aber auch eintreten, wenn man ein besonderes Strafgebot gegen Bestechung schaffen würde.

## Gesetzentwurf herr. Ausgabe von Reichsbanknoten zu 50 und 20 Mark.

Nach dem Bank- und Münzgesetz dürfen unter Einhaltung der bankgesetzlichen Bedingungsvorschriften nur Banknoten von 100 L. und mehr ausgegeben werden. Nach dem Gesetz vom 30. April 1874 dürfen Reichsbanknoten von 5, 20, und 50 L. im Gesamtbetrag von 120 Millionen L. ausgegeben werden. Die Begründung zu dem neuen Gesetzentwurf behauptet nun, daß diese 120 Mill. L. zu wenig sind und daß ein Mangel an kleineren Papierwertzeichen sich fühlbar macht und daher eine Vermehrung derselben erforderlich sei.

Als Beweis für den Mangel führt sie an, daß die Borräthe bei der Reichsbank nur gering sind, am Ende des Jahres 1904 etwa 16 Mill. L. am 15. Mai 1905 30 Mill. L. und daß deshalb den aus Verkehrsreisen gestellten Anträgen auf Überweisung kleinerer Papierwertzeichen die Reichsbank nicht entsprechen kann. Da der hier behauptete Mangel sich fühlbar gemacht, in welchem Gegenstand Deutschlands wird nicht gezeigt. Es ist auffällig, daß er bisher völlig unbekannt gewesen, die Gesetzesvorlage behauptet ihn zum ersten Male. Im Bezirk der Handelskammer ist von einem Mangel nichts bekannt. Vielmehr stromen aus dem Verkehr die Reichsbanknoten an die Banke zurück, da das Hartgeld überall dem kleinen Papiergebärd vorgezogen wird. Das Publizum weiß oft die Ressortnoten zurück. Es gibt nur einige Gegenden, wo die Reichsbanknoten gern gesehen sind und wohin der Ueberfluss der Reichsbanknoten der anderen Bezirke abströmt, das sind die Bergwerksreviere, wo höhere Löhne bezahlt werden und wo die Reichsbanknoten als Einlagen zu Brüchen der Bergarbeiter an ihre an anderen Orten wohnenden Familien Verwendung finden.

Die Ausgabe von kleineren Reichsbanknoten in unbekannter Höhe würde so lange als ungünstig für den deutschen Geldum-

lauf zu erachten sein, als durch dieselben nicht das Gold aus dem Verkehr gedrängt wird, da die Ausgabe ja immer im Rahmen des Bankgeschäfts erfolgen darf. Es ist aber überhaupt ein Bedürfnis für diese Ausgabe, soweit es den Bezirk oder den größten Theil Deutschlands anlangt, nicht anzuerkennen.

Ebenso besteht im Bezirk ein Bedürfnis dafür, daß wie die Begründung zu dem neuen Gesetzentwurf ankündigt, das Gesetz über die Ausgabe von Reichsbanknotencheinchen dahin abzuändern sei, daß die auf Grund dieses Gesetzes zur Ausgabe gelangenden Reichsbanknotencheinchen in Abschritten zu 5 und 10 L. ausgefertigt werden d. h. Reichsbanknotencheinchen von 20 und 50 L. nicht mehr ausgegeben werden, denn es würde zweifellos Betrührung hervorrufen, wenn Reichsbanknotencheinchen von 20 und 50 L. neben Banknoten von 20 und 50 L. im Umlauf wären. Während bisher nur 20 Mill. Mark 5 Marknoten im Umlauf waren, würde in Zukunft der sechsfache Betrag in 5 und 10 L.-Scheinen ausgegeben werden. Es ist kaum zu erwarten, daß sich der Verkehr diese große Summe wenig begehrter unanberührter Papierwertzeichen wird entzögeln lassen und damit der durchsichtige Zweck des vorliegenden Gesetzentwurfs und des angekündigten Gesetzentwurfs, durch Vermehrung der kleineren Papierwertzeichen die Vergrößerung der Geldbestände der Reichsbank zu erleichtern, erreicht wird. Daß nicht das Bedürfnis nach kleineren Papierwertzeichen, sondern das Bedürfnis der Reichsbank, durch Vermehrung der kleineren Papierwertzeichen die Geldbestände zu erhöhen, den Gesetzentwurf hervorgerufen hat, das geht schon daraus hervor, daß alle Klagen über Mangel an 10 L.-Scheinen, an Nickel und Kupfermünzen die Reichsbank noch nicht zu stützenden Ausprägungen veranlaßt haben.

## Eisenbahntarifreform.

Die deutschen Eisenbahnverwaltungen haben sich in letzter Zeit über die zukünftige einheitliche Gestaltung der Eisenbahntarife geeinigt. Über diese zukünftigen Eisenbahntarife sind durch das sächsische Staatsministerium in der Leipziger Zeitung auf indirektem Wege, sowie durch den Herrn Eisenbahnaminister Bedde in der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 1. Juli die ersten Eröffnungen gemacht worden, die aber nicht vollständig sind und sich z. T. widersprechen. Der genaue Plan der sogenannten Eisenbahntarifreform wird noch dem Landeseisenbahnrath, den Landtagen und voraussichtlich auch der allgemeinen Öffentlichkeit zur Kritik zugehen.

Im Allgemeinen entspricht die angekündigte Eisenbahntarifreform den Anforderungen welche der Landtag und der deutsche Handelsrat an eine Tarifreform gestellt haben d. h. sie bringt Einheit und Einfachheit in das Tarifwesen unter Verzicht auf Verbilligung. Die Reform bringt 1. Einheitlichkeit in die deutschen Tarife, da alle deutschen Eisenbahnen in Zukunft nach gleichen Einheitszügen und gleichen Grundsätzen die Fahrtkartenpreise berechnen werden.

2. Vereinfachung der Fahrtkartenarten insoweit, als die Rückfahrtkarte ganz fortfällt.

Außer diesen beiden großen Neuerungen soll der Einheitstarif noch eine Reihe anderer Neuerungen bringen die aber sich z. T. nur als Neuerungen für Nord-Deutschland z. T. nur als Neuerungen für Süddeutschland darstellen.

So wird für Norddeutschland in Zukunft das Freigepäck fortfallen und nur Gepäckfach in 14 Zonen erhoben werden, und ein Zuschlag zu Schnellzügen in 3 Zonen eingeführt werden. In Süddeutschland wird dagegen die vierte Wagenklasse eingeführt werden. Außerdem werden in Süddeutschland die Schnellzugszuschläge und die Gepäckfrachten anders berechnet werden.

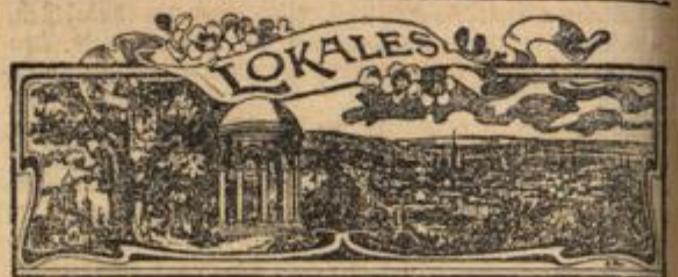
Wenn auch die maßgebenden Faktoren, Landtag und Handelsrat, keine Verbilligung der Eisenbahntarife gefordert haben, so ist bei einer Umgestaltung der Tarife doch nicht zu vermeiden, daß sich die Fahrtkartenpreise und die Kosten der Reisen überhaupt dadurch verändern. Es ergibt sich nun daß sich für norddeutsche Reisende die Fahrpreise in einfacher Fahrt vermindern werden, daß sie sich dagegen erhöhen werden für die Reisenden welche Schnellzüge mit Rückfahrtkarten benötigen und für Reisende, welche bisher gewöhnt waren ihr ganzes Gepäck oder einen Theil desselben als Freigepäck zu befördern. Letzteres aber gilt nur für Reisende mit weniger als 40 kg. Für die süddeutschen Reisenden bringt die Tarifreform mehr Erleichterungen als für Norddeutsche. Sie bringt einen ermäßigten Schnellzugszuschlag einen billigeren Gepäcktarif und endlich die billige 4. Wagenklasse, dagegen einen etwas höheren Tarif für die einfache Fahrt, die aber wenig Einfluß haben wird, wenn die Kilometerhöfe und Landeskarten befreit bleiben sollen. Für die Kritik welche Reisende an der Reform zu über hohen sind möglicherweise die Fragen: In wieweit ist durch die Reform eine Vereinfachung erzielt worden und in wieweit ist eine Verbilligung der Reisen vermieden worden, da die Vereinheitlichung des Tarifwesens zunächst mehr die Eisenbahnverwaltungen angeht und der Reisende erst indirekt betroffen wird.

Die an erwartende Vereinfachung des Fahrtkartenwesens besteht zunächst nur in dem Wegfall der Rückfahrtkarte. Diese Neuerung dürfte keinerlei Nachteile für die Reisenden bringen, aber mancherlei Vortheile, da durch die Ermäßigung der einfachen Fahrtkarte der Reisende in Zukunft mehr Freiheit bei der Wahl seines Eisenbahnweges haben wird. Die Sonderfahrtarten wie Monatskarten, Fahrtkarten für Arbeiter für Schüler, für Vorortverkehr, für Feriendienst, auch die Sonntagsfahrtkarten und Mondscheinkarten sollen bleiben, wahrscheinlich auch die Kilometerhöfe. Dagegen ist nicht ersichtlich, inwieweit diese Sonderfahrtarten eine Ausdehnung erfahren werden. So wäre z. B. für unsfern Bezirk erwünscht, daß für denselben ähnlich wie für norddeutsche Böder Feriendienste zu ermäßigten Preisen eingeführt würden und die Zahl der Sonntagsfahrtkarten vermehrt würden.

Der Aussall an Einnahmen den der Wegfall an Rückfahrtkarten und die dadurch veranlaßte Ermäßigung des Preises der einfachen Fahrtkarte bewirken wird ist nun leider die Ursache zu den Erhöhungen der Reisekosten, welche durch die Schnellzugszuschläge und den Wegfall des Freigepäcks für einen Theil der Reisenden entstehen werden. Wenn Preußen allein seinen Eisenbahntarifentwurf reformiert hätte, dann ist es wohl anzunehmen, daß diese Reiseverhöuerungen nicht in der Höhe, vielleicht auch gar nicht getroffen wären, denn Preußen hätte den Aussall an 15½ jährlich, die die Ermäßigung der einfachen Fahrtkarten bringen wird z. T. aushalten können, vielleicht in einem einzigen Jahre eingebrochen. Die süddeutschen Staaten die auch noch durch Einführung der 4. Wagenklasse viel Einnahmen verlieren werden, glauben dies nicht zu können. Ihnen zu Hilfe sollen die norddeutschen Reisenden den Schnellzugszuschlag und den Wegfall des Freigepäcks auf sich nehmen. Welche Bedeutung haben nun diese Neuerungen für unseren Bezirk? Zweifellos wird der Schnellzugszuschlag manche Reise nach den nördlichen Böden verhütern, aber nicht erheblich, für den Fernverkehr überhaupt nur wenig, wenn nicht etwa bei sämtlichen Schnellzügen der Zuschlag erhoben wird. Hier dürfte daher der dringend Wunsch ausgesprochen werden, daß der Eisenbahnaminister nicht zu sätzlich verfährt, sondern den Schnellzugszuschlag nur für die bislangen D-Züge erhöht. Vor allem aber muß gefordert werden, daß der Schnellzugszuschlag für ausgesprochene Lokalschnellzüge

mit geringer Geschwindigkeit wie sie z. B. zwischen Wiesbaden und Frankfurt, Wiesbaden und Darmstadt verkehren nicht erhoben wird.

Viel nachtheiliger wie der niedrig gehaltene Schnellzugszuschlag dürfte der Wegfall des Freigepäcks wirken. Man kann ja verschiedenes zu Gunsten dieser Maßregel aufführen, wie daß es gerechtfertigt ist, daß der Reisende, welcher eine größere Zeitung der Eisenbahn erhält, auch mehr bezahlt als ein anderer. Man kann aber auch dagegen einwenden, daß eigentlich ein großes Freigepäck seit alten Zeiten von den Transportanstalten gewohnt wird und daß dessen Wiedereinführung in dem Gepäckwagen den Eisenbahnen keine besondere hohe Unsicherheit außer Abwertung am Verkehrs zum Gepäckwagen, dem Verbringen zum Gepäckraum verursacht. Jedenfalls bedeutet der Wegfall des Freigepäcks die Beseitigung einer alten Gewohnheit. Für manche Böder, namentlich solche nach norddeutschen Böden und Sonderfrischen, aber z. T. auch nach unseren nass. Böden bedeutet er außerdem die Verhinderung der Fahrt. Zu beachten ist aber, daß diese Verhinderung nur für Reisende mit mäßigem Gepäck eintritt, wer mehr als 40 kg. Gepäck mit sich zu führen gewohnt ist, wird nicht mehr zu zahlen haben, sondern weniger. Das ist also eine Ermäßigung der Reisekosten für die Reichen, die allerdings einer Verhinderung der Fahrt in der 1. Klasse durch Erhöhung des Grundpreises für diese Klasse gegenübersteht. (Schluß folgt.)



\* Wiesbaden, 12. Juli 1905.

## Waldbrände.

Waldbrände werden alljährlich zur Sommerszeit aus allen Gegenden unseres Vaterlandes gemeldet, und prächtige Holzstände sind es oft, die denselben zum Opfer fallen. Die Ursachen dieser Verheerungen lassen sich meist nur schwer bestimmen, nicht selten aber liegt einem Waldbrände lediglich die Fahrlässigkeit gewisser Spaziergänger zu Grunde, die einer alten übel Gewohnheit folge gehorchen, leicht Feuer fassende Unterholz und Gestrüpp gefährdet, haben. Anschläge der Forstleute, die das Rauchen in dieser oder jener Waldung bei Strafe verbieten, sind leider oft nicht die geringste Beachtung, ja die lieberste derartiger Vorschriften bilden sich zumeist noch etwas darauf, unverkennbar bei ihrer Wiederholung durch das Gehölz „gequalmt“ zu haben. Gegen solche Leute sollte man im „Vertretungsbüro“, wie es in der juristischen Sprache so schön heißt, unachästlich eintreten, denn der Waldbrannus, den denselben zu schulden kommen lassen, verdient eine Buße im vollsten Maße und diese kann gar nicht empfindlich genug sein. Muß doch immer und überall der Glimmstengel den Menschen begleiten? Ist es nicht geradezu eine Sünde gegen die Gesundheit wenn Leute, die sich im Walde ergehen, anstatt die reine würlige Luft derselben mit vollen Lungen einzusaugen, sich auch hier durch das Einatmen des Tabakdampfes um jede Erquickung bringen? — Möchten diese Zeilen dazu beitragen, die fanatischen Raucher wenigstens in dieser Beziehung zur Einsicht zu bringen.

\* Zum Fernsprechverkehr mit Wiesbaden ist neuerdings Domburg (Oberhessen) zugelassen. Die Gebühr für das gewöhnliche Dreiminutengespräch beträgt 50 Pfennig.

\* Kurhausneubau. Die Dachdeckerarbeiten am Kurhausneubau wurden den Herren Dachdeckermeister Gebr. Bedel, Maria Schmidt und J. V. Schwarz übertragen.

\* Eine Besichtigung des bieigen Landwehrbataillons durch den Kommandeur fand heute vor Bierstadt in der Gemäldesammlung statt. Mit eilendem Spiel der 8er Militärtrommeln rückten die Truppen heute Mittag durch die Sotternbergerstraße hier wieder ein. Vor dem Kaiser Friedrichplatz nahm der Kommandeur einen Paradeschritt — die Mannschaft mit Helm — der drei Kompanien ab und sprach den Leuten seine Aufforderung mit den Leistungen aus. Es war auch eine Runde zu hören, wie stram und erfolgreich die Landwehr ihren Kameraden von der Verteidigung machte!

\* In unserem Landgerichtsgefängnis sind zur Zeit an Straf- und Untersuchungsgefangenen beider Geschlechts 201 untergebracht.

\* Achtung vor den Gerichten! Ein Handelsmann aus Alsbach, welcher heute Vormittag mit der brennenden Bierkette den Schöffengerichtssaal betrat, während eben eine Sitzung stattfand, wurde dafür mit 15 L. Geldstrafe bestraft.

\* Ein verhälter Unfall. Gestern Nachmittag fuhr ein mit Eisenbahn beladener Lastwagen die Mainzer Landstraße hin auf. Als er an den dort befindlichen Bahnübergang in der Nähe der Gasanstalt kam, waren die Schranken nicht herabgelassen, so daß scheinbar das Nahen eines Zuges nicht zu erwarten war. Der Kutscher wollte nun über die Straße fahren, als der gegen 2 Uhr fällige Zug herantraute. Glücklicherweise gelang es dem Maschinenpersonal, unmittelbar vor dem Zufahrtswerk den Zug durch starke Bremse zum Stehen zu bringen. Der Kutscher kam eingehauen, um noch glücklich über die Geleise zu gelangen. In diesem Augenblick ließ der Bahnwärter, der sich in seinem Häuschen an der Straße befand, die Kettiere herunter. Die Kettiere trafen den Kutscher und verlegte ihm erheblich am Rücken. Herr Gasmeister Weiß legte dem Verletzten einen Notfallverband an. Der Kutscher fuhr dann weiter. Ohne die Gasmeistergewalt des Lokomotivführers hätte sich ein großes Unglück ereignen können, das für den Bahnwärter schlimme Folgen gezeigt hätte.

\* Einen Selbstmordversuch möchte ein junger Mann hier in der St. Gasse, indem er sich die Pulsadern zu öffnen versuchte. Er konnte noch rechtzeitig an der Bollendung seines Vorhabens verhindert werden. Ein längeres Herzleiden soll die Ursache gewesen sein.

\* In Krämpfen liegend fand man gestern Nachmittag eine Frau mit Namen Else Krohn in der Umgebung des neuen Friedhofes. Der Sanitätswagen brachte sie in ihre Wohnung.

\* Zwei Kinder entlaufen. Zwei dreijährige Kinder einer kleinen Familie, Helenenstraße 8 wohnhaft, haben sich von Heimat entfernt. Sie führen die Namen Willi und Heinz, sind beide blond, das eine hat schwarze, das andere graue Augen. Wer über den Aufenthalt etwas anzugeben weiß, wird im Namen der Eltern gebeten, solches unverzüglich thun zu wollen.

\* **Warnung vor Taschendieben.** Seit die Reisezeit begonnen hat, lebt man in den Zeitungen von häufigen Taschendiebstählen, namentlich in den D-Zügen. Nicht nur der größere Verkehr begünstigt das Diebstahlwesen, sondern momentlich die Hitze. Da, die Hitze! Denn die Herren tragen dann ihre Röcke offen, und da ist es im natürlichen aber — wie so oft — künstlich gemachten Gedränge für den geklauten Dieb eine Kleinigkeit, eine Wirkung abzutun oder eine Brieftasche zu stehlen. Der Taschendieb ist regelmäßig ein elegant gekleideter Mann, den nach seiner Haltung und seinem ganzen äußeren Erscheinung niemand für das halten würde, was er tatsächlich ist. Dieses Neuherr ist die Voraussetzung für seine erfolgreiche Tägigkeit, die er auf den Bahnhöfen, in den Zügen, im Theater und sonst überall da ausübt, wo etwas los ist, und sich viele Menschen zusammenfinden. Die meisten Opfer machen es den Dieben leicht. Wenn sie z. B. den Anklag: "Warnung vor Taschendieben!" lesen, so greifen sie unwillkürlich nach ihrer Brieftasche oder nach ihrem Geldbörse usw. und verrathen so dem Dieb, daß und wo sie Werthgegenstände bei sich führen. Hier einige Worte, wie man sich vor den Taschendieben schützen kann. Zunächst begebe man sich nicht ins Gedränge. Ist das aber nicht zu vermeiden, so knöpfe man den Rock fest zu und halte eine Knopftasche mit der Hand; dann kann der Rock nicht aufgeknöpft werden, ohne daß man es merkt. Geht man z. B. im Theater, mit offenem Rock, so widele man die Überreste um den Darmen. Brieftasche und dergl. trage man nie im Rock, sondern in einer zugänglichen Tasche, die sich im Westentasche oder in der Brusttasche befindet. Ein internationaler D-Zugbied, der sieben Jahre Buchdruck bekam, hatte das gestohlene Geld in einem doppelten Einsatz seines Halstuches versteckt, wo es erst entdeckt wurde, als er durch große Angst um seine Börse den Weg zeigte. So kann man auch von dem Gegner lernen. Bei der Verhandlung gegen diesen Gauner kam es auch zur Drohung, wie diese gefährliche Bande operierte. Der eine Dieb trug seinen Sommerüberzieher plaudert auf der Schulter; hinter ihm ging sein Genosse. Beide kamen von einer Seite in den schmalen Gang des D-Zuges. Der dritte Gefährte kam von der andern Seite. Auf diese Weise entstand ein Gedränge der Passanten, die mit dem Handgepäck in der Hand völlig hilflos waren. Ein Griff des Überzieherrägers mit der linken Hand, die gestohlene Brieftasche reicht er unter dem Überzieher durch nach hinten, der Geiste ergreift sie — in zwei Sekunden ist alles geschehen, und niemand wagt es, gegen die elegante Bande auch nur einen Verdacht auszusprechen. Während der Pariser Weltausstellung übten auf dem Kölner Hauptbahnhof zahlreiche Gauner so ihr böses Gewerbe aus, bis schließlich der Hauptverbrecher gefasst wurde. Auch in diesen Fällen war es stets der offengestraffte Rock, der den Diebstahl ermöglicht hatte. Den Damen kann man nur ratzen, ihre Handtaschen, in denen sie ihr Geld und andere Werthachen aufbewahren, nicht lang herunterhängen zu lassen, aber fest am Gürtel zu tragen. Fest und kurz gehalten und die Hand über dem Gürtel — das ist eine gute Schutzmaßregel. Die beste aber ist die Vorsicht. Wenn man Bestohlene hört, so ist das erste Wort: Ich dachte gar nicht an die Möglichkeit eines Diebstahls — daran soll man aber bei jeder größeren Anreise von Menschen auf Straßen, Bahnhöfen usw. denken und danach handeln. Das ist der richtige Weg, um sich vor dem Taschendiebe zu schützen. (F. B.)

\* **Das Sommerfest,** welches die Kurverwaltung am Sonntag dieser Woche veranstaltet, wird sich in dem östlichen Arrangement, abgesehen von dem Blumenschmied, von dem Frühlings- und Rosenfest nicht unterscheiden und daher aller Voraussicht nach ebenso besucht werden wie diese reizenden Veranstaltungen. An Stelle des Blumenschmiedes tritt ein feierlich dekorierter Ballaal. Um 8 Uhr beginnt das Doppelkonzert in dem aus reichste Illuminirten Kurgarten. Auch während des Balles wird noch Wiliam-Konzert im Garten stattfinden. Den Inhabern von Jahrestrempern, Saisonkarten, sowie von Abonnementkarten für die heutige kommt die Kurverwaltung insofern entgegen als denselben — jedoch nur für ihre Person gültig — gegen Abtrennung ihrer Kurkarten Eintrittskarten zum ermäßigen Preise von 2 R. am Kassenhäuschen verabfolgt werden.

\* **Das Veteranen- und Landwehrkorps Wiesbaden** feiert sein Sommerfest am 16. Juli von Nachmittags 4 Uhr in dem Garten-Restaurant "Kronenburg" in der Sonnenbergerstraße. Außer Konzert und Tanz wird von Seiten des Vereins dafür Sorge getragen, daß es auch den Kindern nicht an Vergnügen fehlen wird. Diese Veranstaltung ist daher bestens zu empfehlen. Der Eintritt ist frei, bei ungünstiger Witterung findet das Sommerfest im Saale statt.

\* **Arbeitsnachweis.** Bei den Vermittelungsstellen standen im Juni in der Abteilung für Männliche 618 Arbeitsgesuche 402 angeboten von Stellen gegenüber, von denen 287 besetzt wurden. In den Abteilungen für Weibliche lagen 490 Arbeitsgesuche vor; 740 Stellen waren angemeldet und 338 wurden besetzt. Zusammengestellt waren angemeldet im Juni d. J. 1108 (im Juni 1904 1265) Arbeitsgesuche und 1142 (1126) Angebote angemeldet und wurden 625 (729) Stellen besetzt.

□ **Diebstahlsversuch?** In einem Keller des Hauses Seidenstraße Nr. 4 fand sich gestern Abend nach Eintritt der Dunkelheit eine Frau ein, welche angab, eben aus dem Kranenkeller entlassen und obdachlos zu sein. Sie bat dringend, sie im Keller übernachten zu lassen, da es ihr an Mitteln zur Bezahlung eines Nachtwartes fehle. Als man etwa eine halbe Stunde später wieder nach ihr sah, war sie verschwunden.

\* **Kirchliches.** Während der Dauer der Renovierungsarbeiten in der Bergkirche findet der Sonntagsgottesdienst für die Bergkirchengemeinde im Saal des Gemeindehauses, Steingasse 9, statt.

la Lauf entstehen, 11. Juli. Rächesten Sonntag, den 16. und Montag den 17. Juli feiert der hiesige Gesangverein "Sängertafel" das Fest seiner Jahnweihre. Am derselben wird eine Anzahl auswärtiger Vereine teilnehmen. Am Sonntag Nachmittag bewegt sich ein Festzug durch die Ortsstraßen nach dem Festplatz. Zu Ansprechen, Liederwörter und große Tanzbelustigung abgehalten werden. Am Montag Nachmittag ist Volksfest geplant.

— Herr Feuerwehrinspektor Meier aus Nördelheim unterzog die hiesigen Löschgeräte heute einer eingehenden Revision und ließ die Feuerwehr einige Übungen ausführen. Auf dem Verbandsplatz in Hochheim wird die hiesige Wehr durch eine Deputation vertraten sein.

\* **Nüdesheim.** 11. Juli. Der Winzer erfreut sich bei dem ersten Anblick seiner Weinberge. Die Blüthe ist überall so weit beendet. Die Beeren haben ein schönes erbsendes Aussehen und der Wein ist ein zufriedenstellend reichlicher. Für dieses Jahr war gegen die sonstigen Jahre die Blüthe schnell beendet. Der Beginn derselben war gegen die Vorjahre fast 8—10 Tage später und trotzdem erreichte sie früher als sonst ihr Ende. Vor Wiesbaden wurde vor einiger Zeit von dem Aufstreben der Weinberge und Oidiums gemeldet, weshalb den Winzern zu erneuten Sorgfalt vorzubereiten.

m. Braubach, 11. Juli. Bei dem am Sonntag in Niederlahnstein stattgefundenen Gaukirmes des Rhein-Mosel-Gau es erhielt der Turner Karl Atzbächer von hier den 2. Preis in der Oberstufe, sowie Karl Bingel den 3. Preis in der Unterstufe. Beim gestrigen Sonderwettturnen erhielt der Turner Karl Atzbächer den 2. Preis im Schleuderballwerfen. Beim Vereinswettturnen erhielt der Turnverein Braubach von 32 Vereinen den 6. Preis. — Seitens der Polizeiverwaltung wird bekannt gegeben, daß das Beerenjammeln in den Waldkulturen verboten ist.

\* **Frankfurt.** 11. Juli. Die Frankfurter Stadtverordneten

hielten heute eine wichtige Sitzung ab, in der die Einführung der vollen Sonntagsruhe ohne Ausnahme nach dreißigjähriger Debatte beschlossen wurde.

## Kunst, Literatur und Wissenschaft.

\* **Bibliothek des allgemeinen und praktischen Wissens.** Zum Selbstunterricht und Studium in den hauptsächlichsten Wissenschaften und Sprachen für Kaufleute, Gewerbetreibende, Beamte usw. herausgegeben im Vereine mit hervortretenden Fachmännern von Emanuel Müller-Boden Deutsches Verlagshaus Bong u. Co. Berlin B 57. — Preis für jede der insgesamt 75 Lieferungen 80 & Es braucht nicht besonders hergehoben zu werden, daß auch die neu erschienenen Lieferungen 39—44, die in den bekannten, für jedermann leicht fühlbaren Art die deutsche Sprache, Physik, Photographie, Erdkunde, Kontinuierwissenschaft, Mund- und Lachsprache, Stenographie (System Stolze-Schrey), Chemie behandeln. Brächige Bildmotive und zahlreiche Schwarzillustrationen ergänzen den Text aufs beste und verleihen den vorliegenden Lieferungen noch einen ganz besonderen Reiz.



Strafkammer-Sitzung vom 12. Juli 1905.

### Eine Hausdiebin.

Die 20 Jahre alte Verläuferin Barbara Koch, der Zeit hier wohnend, war während etwa zweier Monate im letzten Herbst Verläuferin bei einem Bäckereimaster in Eltville, welcher auch Colonialwaren hieß und wohnte damals bei der Frau des Maurers Franz Mayer. Mehrfach vernahm der Bäcker um diese Zeit Waaren der verschiedensten Art. Er konnte nicht anders annehmen, daß die Verläuferin die Diebin sei und eine Haussuchung in der Wohne Wohnung förderte auch Waaren ziemlich großer Mengen zu Tage, von denen verschiedene als nur aus seinem Geschäft herrißt angenommen wurden. Zugleich wurde ermittelt, daß Frau M. sogar Colonialwaren Dritten abließ und daß sie mehrfach Zigaretten usw. welche sie einem größeren Vorraum entnommen, Dritten verkaufte habe. Es gelang jedoch nicht, die Koch oder Mayer des Diebstahls zu überführen, weil die Zweite zugab, daß die Waaren aus dem betr. Geschäft herrißt, jedoch übereinstimmend versicherten, dieselben seien dort gekauft worden. Eines Tages besuchte der Ladenhaber mit seiner ganzen Familie Erbach. Die Koch blieb allein zu Hause zurück. Als man zurückkam, fehlten ein Brod, Zigaretten und ein größeres Quantum Seife. Vorhalte welche der Koch gemacht wurden, welche sich zum Anloch haben dienen lassen, die Mayer zu benachrichtigen. Diese zahlte dann das Geld für das Brod, welches sie mit Vorwissen der R. umes andern Tages zu bezahlen mitgenommen habe. Wegen Diebstahls verhängte das Schöffengericht über die Mayer 2 Wochen, über die R. 2 Tage Gefängnis.

## Wetterdienst

### der Landwirtschaftsschule zu Weilburg a. d. Lahn.

#### Borausichtliche Witterung

für Donnerstag, den 13. Juli 1905.

Welt schwachwindig, vorwiegend wolkig. Temperatur wenig verändert, stellenweise Gewitterregen.

Genaueres durch die Weilburger Wetterarten (monatl. 80 Pg. welche an der Expedition des "Wiesbadener General-Anzeiger", Mainzstraße 8, täglich an eingeschlagen werden).

Giebro-Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Zeitung: i. V. W. Meyerberg; für den übrigen Theil und Inserate Carl Möstel, beide zu Wiesbaden.

Der heutigen Nummer liegt ein Projekt des Verlages W. Mingies, Berlin, betreffend Preisabschreiben, bei, welchen wir unseren geschätzten Lesern einer besonderen Beachtung empfehlen. Jeder Abnehmer der 3 angeführten Bücher nimmt ohne weitere Kosten bei Einwendung der Lösung des Vertrikbilden an der Vertheilung teil.

Das natürliche und sichere Mittel gegen Stahlverstopfung ist unbekannter **Kuhfus' Grahambrot** (preisgekrönt auf der Bäckereiausstellung Wiesbaden 1904). Der Genuß von 1 bis 2 Schritten zu jeder Mahlzeit verleiht selbst in den unangenehmsten Fällen eine Wirkung. Aus gewachsene Weizen nach streng hygienischen Grundsätzen hergestellt. Absolut rein, wohlschmeckend und leicht verdaulich. Sehr Bro für Magenleidende und Diabetiker. Herzlich empfohlen!

Zu haben in den meisten besseren Delikates- und Colonialwarengeschäften.

Grahambrot Wiesbaden, Biebrichring 8. Erste und einzige Grahambäckerei mit eigener Müllererei. Giebr. Vertrieb. 3143

## Viele 1000 im Gebrauch!

Nach Urteilen ärztlicher Autoritäten zeichnen sich **Sanitas Monats-Binden**

im Gebrauch durch tadellos guten Sitz, sowie bequemes Tragen aus. Preis das Dt. Mk. 1.— bei 6 Dz. porto- und spesenfrei.

Verstellbare Gürtel dazu Stück Mk. 1.— Probebinde zur gef. Prüfung kostenfrei!

Carl Claes, Versand! Wiesbaden. Abthg. Bahnhofstr. 10.

m. Braubach, 11. Juli. Bei dem am Sonntag in Niederlahnstein stattgefundenen Gaukirmes des Rhein-Mosel-Gau es erhielt der Turner Karl Atzbächer von hier den 2. Preis in der Oberstufe, sowie Karl Bingel den 3. Preis in der Unterstufe.

Beim gestrigen Sonderwettturnen erhielt der Turner Karl Atzbächer den 2. Preis im Schleuderballwerfen. Beim Vereinswettturnen erhielt der Turnverein Braubach von 32 Vereinen den 6. Preis.

— Seitens der Polizeiverwaltung wird bekannt gegeben, daß das Beerenjammeln in den Waldkulturen verboten ist.



## Kleste Telegramme

6 Leichen geborgen.

Eben a. R. 12. Juli. Von den auf Seeze "Vorussia" Verunglückten wurden bis heute früh 6 Leichen geborgen.

### Mord?

Dortmund, 12. Juli. In einem Steinbruch an der Ennepe wurde die Leiche des Schriftschriften Otto Schönsfeld aus Berlin aufgefunden. Man vermutet ein Verbrechen.

### Mordversuch.

Hannover, 12. Juli. Gestern Abend verübte der Schlossmied Koch auf seine frühere Geliebte, die von ihrem Manne getrennt lebende Frau Kaiser, die nichts mehr von ihm wissen wollte, einen Mordversuch, indem er ihr in der Wohnung ihrer Verwandten mehrere Schläge mit einem Hammer auf den Kopf versetzte. Die Frau erlitt schreckliche Verletzungen und dürfte kaum mit dem Leben davonskommen.

### Gesträndertes Schiff.

Bremen, 12. Juli. Die hiesige Bark Aphrodite ging an der Costaricalküste verloren. Kapitän Hohenstein ist ertrunken, die übrige Mannschaft gerettet.

### Overbeds Briefwechsel mit Niedersch.

Basel, 12. Juli. Der hier am 26. Juni verstorbene berühmte Theologieprofessor Overbeck hat ein Testament hinterlassen, in welchem er verfügt, daß der von ihm gesammelte Briefwechsel mit Niedersch veröffentlich werden soll. Schriftsteller Albrecht Bernouilli in Berlin soll die Herausgabe veranstalten.

### Die Reise des Zaren nach Moskau.

Wiesbaden, 12. Juli. Die Reise des Zaren nach Moskau ist, wie verlautet, auf den 16. Juli festgesetzt worden.

### Wladivostok blockiert.

London, 12. Juli. Nach Melbungen aus der Mandchurie ist nunmehr Wladivostok von den Japanern völlig blockiert.

## Fahrplan der in Wiesbaden mündenden Eisenbahnen.

### Sommerdienst 1905.

#### TAUNUS-BAHN.

(Abfahrt Taunus-Bahnhof.)

Richtung: Curve (Biebrich), Castel (Mainz), Soden, Frankfurt a. M. und umgekehrt.

Die Schnellzüge sind fett gedruckt.

Absfahrt von Wiesbaden: 5.00, 5.30, 6.15, **6.54**, 7.15, 8.20, **8.35**, 10.22, **10.57**, 12.00, **12.28**, 12.57, **2.15**, 2.41, 3.20\*, 4.02, **5.00**, 6.02, **6.37**, 7.00, 8.10, 8.57\*, **9.50**, 10.06, 10.57.

Ankunft in Wiesbaden: 5.20\*, 6.45, 7.45, 8.28, **9.13**, 10.06, **10.59**, 11.50, 1.14, **1.39**, 2.40\*, 3.10, **3.21**, 3.59, 5.28, **6.00**, 6.39, 7.51, 8.47, 9.35, **9.43**, 10.43, **11.48**, 12.52.

\* Von bzw. bis Kastel.

Richtung: Wiesbaden-Mainz.

Absfahrt von Wiesbaden: **5.30**, 6.05, 7.07, 7.39, 8.08, 8.42, 9.52, 11.42, 12.10, **12.20**, **1.10**, 1.32, 2.04, 2.50\*, 2.58, 3.35, **4.11**, **4.25**, 4.50, **5.24**, 5.35, 6.12, 7.27, 7.35, 8.20, 8.30\*, 9.25, **10.00**, 10.30, 11.10, **11.43**, 11.50, 12.45.

Ankunft in Wiesbaden: 5.53, **6.05**, **6.30**, 6.58, 7.23, 7.58, **8.30**, **9.02**, 9.38, **10.38**, 11.08, **11.41**, 12.28, **1.05**, 2.00, 2.33, **2.18**, 3.31, **3.45**, 4.18, **4.25**, 5.16, **5.39**, 6.30, 7.12, 7.38, 8.18\*, 8.33, **9.10**, 9.23\*, 10.18, 11.33, **12.13**, 12.40, 2.08.

\* Nur Samstags ab 1. Juni.

† Nur Sonn- und Feiertags.



## Amtlicher Theil.

## Staats- und Gemeindesteuern.

Die Erhebung der 2. Rate (Juli, Aug., September) erfolgt vom 15. d. Monats ab straflos nach dem auf dem Steuerzettel angegebenen Hebeplan. Die Hebeteile sind nach den **Aufgangsbuchstaben der Straßen** wie folgt festgelegt (die auf dem Steuerzettel angegebene Straße ist maßgebend):

A und B	am 15., 17. und 18. Juli,
C, D, E, F, G,	19., 20. " 21. "
H, J, K,	22., 24. " 25. "
L, M, N,	26., 27. " 28. "
O, P, Q, R,	29. und 31. Juli, 1. u. 2. Aug.
S, T, U, V,	3., 4. u. 5. August.
W, Y, Z u. außerh. des Stadtberings am 7., 8. u. 9. Aug.	

Es liegt im Interesse der Steuerzahler, daß sie die vorgeschriebenen Hebeteile benutzen, nur dann ist rasche Beförderung möglich.

Das Geld, besonders die Pfennige, sind genau abzuzählen, damit Wechseln an der Kasse vermieden wird. Wiesbaden, den 12. Juli 1905. 4645

**Städtische Steuerkasse.**  
Rathaus, Erdgeschoss Zimmer Nr. 17.

**Freibank.**

Donnerstag, morgens 7 Uhr, minderwertiges Fleisch zweier Ochsen (45 Pf.), eines Schweins, gepökelte, (45 Pf.), eines Kalbes (35 Pf.). Wiederverkauf (Fleischhändlern, Metzgern, Wurstbereitern, Wirtshäusern und Konditoren) in der Form von Freibankstück verboden. 4652  
Städt. Schlachthof-Verwaltung.

**Kurhaus zu Wiesbaden.**

Donnerstag, den 13. Juli 1905.

**Konzert des Kurorchesters** in der Kochbrunnen-Anlage Morgens 7 Uhr:

unter Leitung des Konzertmeisters Herrn A. v. d. VOORT.  
1. Choral: „Vom Himmel hoch, da komm' ich her“  
2. Ouverture zu „Das Nachtlager in Granada“ Kreutzer  
3. Reverie Vieuxtempa.  
4. Bürgerweisen, Walzer Joh. Strauss.  
5. Alla turca Mozart.  
6. Eine schwedische Bauernhochzeit Södermann  
7. Blue-withe, Polka-Mazurka Broustet.

**Abonnements - Konzerte**

des **städtischen Kur-Orchesters** unter Leitung des Kapellmeisters Herrn UGO AFFERNI.  
Nachmittags 4 Uhr:  
1. Ouverture zu „Die Widersprüche“ E. Götz.  
2. Rhapsodie Mauresque und Aufzug des Cid J. Massenet.  
3. „O komm mit mir in die Frühlingsnacht“, F. v. d. Stucken.  
Lied  
Solo-Trompete: Herr A. Schwiegk.  
4. Frühlingsmorgenstimmung, Anitras-Tanz Ed. Grieg.  
In der Halle des Bergkönigs, aus Peer Gynt Suite, No. 1.  
5. Ouverture zu „Die Stimme von Portici“ D. F. Auber.  
6. Fantasie aus „Der Wildschütz“ A. Lortzing-Schreiner.  
7. Serenade espagnole, Walzer O. Metra.  
8. Les Cuirassiers à la frontière, Marsch P. Trave.  
Abends 8 Uhr:  
1. Ouverture dramatique „Patrie“ G. Bizet.  
2. Fragmente aus „Der fliegende Holländer“ R. Wagner.  
3. Vorspiel zum III. Akt aus „Das Heimchen am Herd“ C. Goldmark.  
4. Frühlingslied und Spinnerlied F. Mendelssohn.  
arrangiert von F. Lux.  
5. Gross Wien, Walzer J. Strauss.  
6. Ouverture zu „Oberon“ C. M. v. Weber.  
7. Nocturno, Es-dur F. Chopin.  
8. Ungarisches Rondo J. Haydn.

**Nichtamtlicher Theil.****Königliche Schauspiele.**

Das Königl. Theater bleibt Ferien halber vom 10. Juli bis einschließlich 31. August zw. geschlossen.

**Operngläser, Feldstecher, optische Anstalt** 8185  
C. Höhn (Geb. C. Krieger), Zanggasse 5.

**Ein Preisträthsel**

enthält jeden Monat der „Wiesbadener Theater- und Vergnügungs-Anzeiger“. Derselbe kann in den von uns bereits bekannten Geschäften kostenlos abgeholt werden, auch wird er morgens, bezw. nachmittags und abends direkt vor dem

Theater, Residenztheater, Kochbrunnen und Kurhaus an die Theaters- resp. Konzertbesucher kostenlos verteilt. Sie brauchen daher das Programm nicht mehr aus der Zeitung zu schneiden, auch sparen Sie die 10 Pfennig fürs Programm. Mit dem Anzeiger ist ein Silben-Preisträthsel verbunden, unter die richtigen Löser werden Theater-Freilizenzen vertheilt. Ferner werden von der Expedition des Theater-Anzeigers Nachweisscheine ausgegeben, worauf noch besonders aufmerksam gemacht sei. Bei freifächeriger Benutzung derselben können Sie sich bequem ein Fahrrad kostenlos als Prämie erwerben.

Verlag des

Wiesbadener Theater- u. Vergnügungs-Anzeiger,  
Wiesbadener Verlagsanstalt, Emil Pommert.  
Telephon Nr. 199.

**Hotel-Restaurant „Friedrichshof“.**

Herrn Mittwoch, den 12. und Donnerstag,  
den 13. Juli,  
von Abends 7 Uhr ab:

**Grosse Militär-Konzerte,**

ausgeführt von dem Trompeter-Corps des Königl. Bayr. II. Schweren Reiter-Regts aus Landshut unter Leitung seines Hrn. Stabstrompeters Krammel.

Eintritt 20 Pf., wofür ein Programm.

Die Konzerte finden bei jeder Witterung statt.

4641

**Gasthaus „Zum Engel“.**

Am Moosbacher Markt, Donnerstag, den 13. Juli 1905 findet wie alljährlich

**Großes Entenessen**

statt. In sonstigen diversen Speisen und reinen Getränken halte ich mich bestens ausköhlend und lädt hierzu höchstlich ein.

1192 Adressat Herrn Schröder.

**Gedenk der armen erholungsbedürftigen Schulkinder!****Verein für Sommerpflege armer Kinder.**

Sammelstelle: **Bankhaus Lackner & Co.**, Kaiser Friedrichplatz.

4653

**Meyer,**  
Gerichtsvollzieher.

**Zuschneide-Akademie von Marg. Becker,**

Wiesbaden, Mauergasse 15, I.

Bester akadem. Unterricht im Zuschneiden, Maßnahmen u. Ausfertigen sämtl. Damen- u. Kinder-Garderoben. Einrichten von Stoffläufen u. Schnittmuster nach Maß.

**Garantiert wirkl. fachl. akad. Ausbildung**

3. Direktrice und selbständigen Schneiderinnen. 9735.  
Auch Kurse f. d. Hausgebrauch. Beste Referenzen a. all. Kreisen

**Vereinsabzeichen, Preis- und Festmedaillen**

von der einfachsten Arbeit bis zur kunstvollsten Ausführung.

**Wert- und Controll-Marken etc. etc.**  
Tägliche Produktion 20000 Stück fertigt

**Wiesbadener Metallwarenfabrik,**

Gravir- und Münzanstalt, G. m. b. H.  
**Bleidenstadt** b. Wiesbaden,  
Galvanische Anstalt. Emailleiranzalt.  
Lieferanter zahlreicher Staats- und Gemeindebehörden.  
Export nach allen Ländern.  
Telefon Nr. 95 Amt Langenschwalbach. 856

**Gebrauchte Möbel (jeder Art), ganze Einrichtungen, Erbschaftsnachlässe**

kaufe ich bei sofortiger Übernahme netz gegen Cash und gute Bezahlung. 1130

**Jakob Fuhr, Goldgasse 12.** Teleph. 2737.

Einer geehrten Kundenschaft, sowie Nachbarschaft und Freunden zur gesl. Kenntnis, daß ich mit dem heutigen mein

**Cigarren-Geschäft**

nach meinem Hause

**Al. Webergasse 11**

verlegt habe und halte mich bestens empfohlen. 4006  
Hochachtend

**Rosa Pinnerelle.**

**Nassauische****Hauptgenossenschaftskasse**

E. G. m. b. H.

Zentralkasse für die Vereine des Verbandes nass. landw. Genossenschaften.

Kassenstelle der Landwirtschaftskammer für den Reg. Bez.

Wiesbaden.

Reichsbank-Giro Konto. **Moritzstr. 29.** Telephon No. 2791.

Gerichtlich eingetragene, von 164 angeschlossenen Genossenschaften mit 21427 Mitgliedern übernommene Haftsumme. **Mk. 3.804.000.**

Reservesfonds und eingezahlte Geschäftsantheile am 31. Dezember 1904. **Mk. 208.096.66**

Annahme von

Spareinlagen zu **3 1/3 %** bis zu Mk. 5000. — Versetzung vom Tage der Einschaltung ab. Ausfertigung der Sparkassenbücher kostenfrei.

**Kassenstunden von 9 bis 12 1/2 Uhr.**

**Zugjalousien, Rollläden**

werden gut und billig repariert von

Ph. Rücker, **Friedrichstr. 44** (20 Jahre bei Margarete).

# Wir verschenken

nichts, aber wir verkaufen das erworbene **Concurswaren-Lager** der Firma **S. Noher & Co.** zu **enorm billigen Preisen** aus.

## Der Ausverkauf

bietet für Jedermann die denkbar **größten Vorteile!**

**Sie sparen Geld**, wenn Sie auch Ihren Bedarf für den **Herbst und Winter** jetzt **schon** bei uns decken, da auch diese Waren **weit unter den sonstigen billigen** Verkaufspreisen verkauft werden, weil mit dem Lager **schnell** geräumt werden soll.

Von **Donnerstag** ab bleibt das Geschäft wieder den **ganzen Tag** über geöffnet.

Streng feste Preise!  
Kein Umtausch!

**Sonntags** geöffnet  
von 8—1/10 und von 1/12—1 Uhr.

**S. Wronker & Co., Wiesbaden;**  
Marktstrasse 34.

4611

# Brennabor

mit Freilauf und doppelter auf die Felgen wirkender Handbremse, verleiht dem Radfahren erhöhten Reiz und bietet bei Bergfahrten die grösste Sicherheit.



Die Kugellager der Brennabor-Räder sind ölfest und staubfester und brauchen im Jahre nur einmal geölt zu werden.

Vertreter für Wiesbaden und Umgebung:  
**E. Stösser, Mechaniker,**  
Hermannstrasse Nr. 15. — Telefon 2213.

4634

### Nassovia-Gesundheitsbinden

für Damen (Marke gesetzl. geschützt). **Anerkannt bestes Fabrikat!**  
Besitzen die höchste Aufsaugungsfähigkeit, sind beim Tragen von angenehmer Weichheit und als Schutz gegen Erkältung, sowie zur Schonung der Wäsche fast unentbehrlich.

Packet à 1 Dtsd. Mk. 1.—  
à 1/2 „ 60 Pf.

Andere Fabrikate von 80 Pf. an per Dtsd.

Befestigungsgürtel in allen Preislagen von 50 Pf. an.  
Kirchgasse 6. **Chr. Tauber**, Telephon 717.

Artikel zur Krankenpflege (Damenbedienung).



**Trauringe**,  
massiv Gold, fertigt zu jedem Preise  
**G. Gottwald**,  
Goldschmied,  
7 Faulbrunnenstrasse 7.  
Werkst. f. Reparaturen.  
Kauf u. Tausch v. altem Gold u. Silber. 886

**Anzüge ausbügeln**  
Mark 1.20

Umländ. v. Neuanfertigen v. Herrenkleidern billig 3898  
Langgasse 24, 6th. 1.

**Wer Geld**  
von 100 aufwärts (auch weniger), zu jedem Zweck braucht, summe nicht, schreibe sofort an das Bureau "Spartung", Königshöfen in Br., Königstr. Postf. 10000. Kostenweise Rückzahlung. Rückporto. 1194

**Weinfässer**,  
frisch gelertet, in allen Größen zu haben. Würzburg. 32. 9768

### Praktischer Wegweiser für Alle,

die Erfolge und Stellung, Wohlstand und Gesundheit erlangen wollen.

Prospekt gratis und franko  
durch **Reinhold Fröbel**, Verlagsbuchhandlung in Leipzig.



### Unterricht für Damen und Herren.

Lehrfächer: Schreibschrift, Brüderübung (einf., doppelte u. amerikan. Correspondenz, Kaufmän. Rechnen (Proc. Binen u. Conto-Corrent. Rechnen), Rechenschule, Komikunde, Stenographie, Maschinenrechnen, Grundliche Ausbildung, Taschen- und Schreib-Erfolg, Tages- und Abend-Kurse.

N.B. Neuerrichtung von Geschäftsbüchern, unter Berücksichtigung der Steuer-Selbststeuerung, werden discrete ausgeführt.  
**Heinr. Leicher**, Kaufmann, Land. Fachlehr. a. groß. Lehr- und Übungsbüchern 1a. Vertrieb u. II. St.

**Köll's**  
**Kochschule u. Stadtküche**  
befindet sich jetzt  
**Adelheidstrasse 69,**  
Hohenzollernloge.

Beginn eines zweimonatlichen Kursus zu ermäßigten Preisen am 15. Juli  
Leiter: **C. Köll**,  
15 Jahre Küchenmeister S. D. v. Fürsten zu Wied.

**Makulatur**,  
ver Gentner Mr. 4.— zu haben in der  
Expedition des "Wiesbadener General-Anzeiger".

**Schmelzer's Mühle**  
bei Schlangenbad,  
direkt am Walde, Haltest. d. Kleinbahn Eltville-Schlangenbad.  
**Restauration**,  
Zimmer mit und ohne Benützen.

### Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

(alte Leipziger) auf Gegenseitigkeit errichtet 1830.

Geschäftsstand Ende März 1905:

87.600 Personen mit 721 Millionen Mark Versicherungssumme.—

Vermögen: Gezahlte Versicherungssumme:

264 Millionen Mark. 197 Millionen Mark.

Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig ist bei günstigsten Versicherungsbedingungen (Unanfechtbarkeit dreijähriger Polices) eine der größten u. billigsten Lebensversicherungsgesellschaften.

Auf die Prämien der lebensdauernden Todesfallversicherung (ordentliche Jahresbeiträge der Tab. I) wurden seit 1888 unverändert alljährlich

42% Dividende

an die Versicherten vergütet.

Nähere Auskunft erhalten gern die Gesellschaft sowie deren Vertreter

5184

**Julius Triboulet**, Mauritiusstr. 5, Fernsprecher Nr. 2344.

### DAVID'S MIGNON- SCHOKOLADE

p. 14 Pf. Packet 40, 50 u. 60 Pf.  
ist das feinste Fabrikat der Neugelt.  
FR. DAVID SÖHNE, HALLE A.S.  
Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

# Amts Blatt



Erscheint täglich. der Stadt Wiesbaden. Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 161.

Donnerstag, den 13. Juli 1905.

20. Jahrgang.

## Einfacher Theil

### Bekanntmachung.

Die Herren Stadtverordneten werden auf Freitag, den 14. Juli 1. J., nachmittags 1 Uhr, in den Bürgersaal des Rathauses zur Sitzung ergebnis eingeladen.

#### Tagessordnung.

1. Leihgabe für einen Wettbewerb, betr. die Neugestaltung der Kuranlagen, sowie Bereitstellung von 5000 M. für Vorarbeiten und Preise. Ver. d. bestellten Ausschusses.

2. Erweiterung des städtischen Vermessungs-Bureaus infolge Einführung des Grundbuchs. Ver. O. A.

3. Pflasterung einer Strecke der Adelheidstraße mit Kleinpflaster. Ver. B. A.

4. Ausbau der Bierstädterstraße auf Frontlänge der Besitzungen von Beckel und Schrenkend. Ver. B. A.

5. Projekt für eine gärtnerische Anlage auf dem Luxemburgplatz. Ver. B. A.

6. Abkommen mit der Handelskammer wegen des von ihr zu leistenden Zuflusses zu den Kosten der Kaufmännischen Fortbildungsschule. Ver. F. A.

7. Ergebnis der Besteigerung von Bauplägen an der Adler- und Büdingenstraße, sowie am Hirschgraben. Ver. F. A. Dazu ein nachträglich eingegangenes Gesuch um Erteilung des Zuschlags für ein Grundstück zwischen Büdingenstraße und Hirschgraben.

8. Austausch von Gelände in den Distanzten Stedersloch und Kleinseldchen. Ver. F. A.

9. Verkauf zweier Feldwegslächen an der Philippssbergstraße. Ver. F. A.

10. Verkauf von Grundstücken an der Niederwaldstraße. Ver. F. A.

11. Antrag auf Gewährung einer Zulage an einen technischen Beamten der Straßenbauverwaltung. Ver. O. A.

12. Ein Gesuch der Witwe eines Leichenbestatters um Erhöhung der Witwenpension. Ver. F. A.

13. Anfrage des Stadtverordneten Schroeder an den Magistrat: Was steht der Bebauung der durch Abbruch des Hauses neben der Gewerbeschule an der Wellenstraße geöffneten Lücke entgegen?

14. Neuwahl zweier Mitglieder des Vorstandes der Kaufmännischen Fortbildungsschule. Ver. B. A.

15. Desgleichen von vier Ausschuhmitgliedern zur Auswahl der Schöffen und Geschworenen. Ver. B. A.

16. Desgl. eines Schiedsmann-Stellvertreters für den 2. Bezirk. Ver. B. A.

17. Vorlage der Stadtrechnung für das Rechnungsjahr 1903.

18. Vertrag mit dem Eisenbahnfiskus, betr. die Anlage der Weststraße und den Austausch von Gelände auf der Westseite der neuen Bahnhofsanlagen.

19. Ergebnis der Rechnungsbücher der Licht- und Wasserwerke pro 1904 und Beichluftnahme über die Verwendung der erzielten Überschüsse.

20. Anhörung der Stadtverordneten-Versammlung über die feste Anstellung des Diktars Prinz als Bureauassistent (Bureau IIIa).

21. Desgleichen des Klarmeisters Merkelbach.

Wiesbaden, den 10. Juli 1905.

### Der Vorstehende

#### der Stadtverordneten-Versammlung.

##### Bekanntmachung.

Zweck Herstellung einer Hochzonennwasserleitung in den an der Gebhardtschen Ziegeler von der schönen Aussicht bis zur Abeggstraße führenden Feldweg wird derselbe auf die Dauer der Arbeit vom 13. da. bis. ab für Fußwert gesperrt.

Wiesbaden, den 12. Juli 1905.

Der Oberbürgermeister.

##### Bekanntmachung.

Der Taglöhner Johann Bongard, geboren am 7. April 1871 zu Dedenborn, und dessen Thefrau Anna, geb. Gruenel, geboren am 26. Februar 1877 zu Köln a. Rh., welche Saalstraße Nr. 32 wohnhaft, entziehen sich der Fürsorge für ihre Kinder, sodass dieselben aus öffentlichen Mitteln unterhalten werden müssen.

Wir bitten um Mitteilung ihres Aufenthaltsortes.

Wiesbaden, den 10. Juli 1905.

Der Magistrat. — Armenverwaltung.

##### Freiwillige Feuerwehr.

V. Zug, obere Blätterstraße. Freitag, den 14. Juli et., Abends 7 Uhr, findet an den Nenissen eine Übung statt.

Unter Bezugnahme auf die Statuten wird pünktliches Erscheinen erwartet.

4588

Wiesbaden, den 11. Juli 1905.

Die Branddirektion.



### Berdingung.

Die Lieferung der Steinmecharbeiten (rund 48 cbm Basaltlava) für das Operationsgebäude und die Pavillons 6, 7 und 8 der chirurgischen Abteilung der Krankenhausverlängerungsbauten zu Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Berdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Städt. Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße 15, Zimmer Nr. 9 eingesehen, die Angebotsunterlagen ausschließlich Zeichnungen auch von dort unentgeltlich bezogen werden.

Beschlossene und mit der Ausschrift „S. 21. 45“ versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 18. Juli 1905,

vormittags 12 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt. Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 7. Juli 1905.

4395 Stadtbauamt, Abteilung für Hochbau.

### Berdingung

Die Ausführung der Maurer- und Asphaltierarbeiten zum Neubau des Wirtschaftsgebäudes nebst Kesselhaus und Desinfektionsanstalt des städtischen Krankenhauses zu Wiesbaden soll in einem Lote im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Berdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Städt. Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße Nr. 15, Zimmer Nr. 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfrei Einsendung von 1 M. bezogen werden.

Beschlossene und mit der Ausschrift „S. 21. 44“ versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 18. Juli 1905,

vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 5. Juli 1905.

4245 Stadtbauamt, Abteilung für Hochbau.

### Berdingung.

Die Ausführung der Zimmerarbeiten, Los I—IV (rd. 219 cbm Tannen und 10 cbm Eichenholz, sowie 152 Tannenböhnen u. a.) für das Operationsgebäude, die Pavillons 6, 7 und 8 der Krankenhausverlängerungsbauten zu Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Berdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Städt. Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße Nr. 15, Zimmer Nr. 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfrei Einsendung von 1 M. bezogen werden.

Beschlossene und mit der Ausschrift „S. 21. 47“ versehene Angebote sind spätestens bis

Samstag, den 22. Juli 1905,

vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 11. Juni 1905.

4628 Stadtbauamt, Abteilung für Hochbau.

### Bekanntmachung.

Auf unserem Armen-Arbeitshaus, Mainzerstraße 6 liefern wir vom 1. Oktober ab frei ins Haus:

Nierfuß-Azündeholz,

geschnitten und kein gespalten, ver Gentner M. 2.60.

Gemischtes Azündeholz,

geschnitten und gespalten, ver Gentner M. 2.20.

Bestellungen werden im Rathaus, Zimmer 13, Vormittags zwischen 9—1 und Nachmittags zwischen 3—6 Uhr entgegen genommen.

8220 Wiesbaden, den 18. Jan. 1905.

Der Magistrat.

## Fremden-Verzeichniss (aus amtlicher Quelle)

vom 12. Juli 1905.

Kuranstalt Dr. Abend, Parkstraße 30. Bremer Fr. Rent., Hannover Metzger Fr. Rent., Mainz Gillmann Fr., Raumbach Tilemann Rent., Bendorf Herrmann Kfm., Oberstein

Hotel Adler, Radhaus zur Krone, Rube, Berlin Kessler Kfm. m. Fr., Berlin Spickler Gerichtssekretär Hellingenbell

Bayerischer Hof, Delaspfeistrasse 4. Kosei Fr., Düsseldorf Hinrichsen Fr., Hamburg Pleischfresser, Hamburg Schöneberg Kfm. m. Fr., Ohligs Peukert Kreisser Bakofen Gutsbes. Moskowitz Heft, Nossen Feissmann Fr., Breslau Göbel Gutsbes. Kessig Renner Kfm., Parchwitz Renner Lehrer Westerfusen Grotloch Hamburg

Hotel Bendorf, Häfnergasse 10. Lange Ing. Rath Glogau Fr. m. Tocht., Berlin Schmidt Regierungssekretär m. Fr., Berlin

Schwarzer Bock, Kranzplatz 12. Goldschmidt Kfm., Nürnberg Rosellen Amtsgerichtsrath Köln

Zwei Böcke, Häfnergasse 12. Weil Fr. Hoppstädten Pfeiff Kfm. Bleialf Schneider Fr. Kloppenheim Baubaur Rentmeister Bleialf. Jansen Stadtgeometer Frankfurt

Braubach, Dambachthal 6. Jäger Fürbereites, Barnim

Hotel Buchmann, Kapellenstraße 4. Schirmer Stud. Germersheim Schirmer Kfm. Berlin

Dahlheim, Taunusstraße 15. Halter Ing. m. Fr. Straßburg Wilecock m. Fam. London Schmaldt Kfm. m. Fr. Krefeld

Darmstädter Hof, Adelheidstraße 30. Roscher Hannover Diers Hannover Meffert m. Fr. Gr. Giessen

Dietenmühle (Kuranstalt) Parkstraße 44. von Karowdin Eichmann Odessa Meyer Fr. Berlin Haberland Hotelbes. Nauheim Atranji Bonto Kalman Konzertmeister Bonn

Einhorn, Marktstraße 32. Becker Kfm. Bielefeld Schwiering Kfm. Bielefeld Weissenberg Kfm. Berlin Schader Fabrikant Solingen Heinze Kfm. Kusel Hammerstieg Kfm. Frankfurt Lony Assessor Nidda Biring Fr. Frankfurt

Eisenbahn-Hotel, Rheinstraße 17. Porsche Berlin Alvin Malmö Nyander Malmö Hennisch m. Fr. Dresden Hüber Kfm. Köln Pfaffenberger Kfm. Rödelheim Kuhn Kfm. Köln

Englischer Hof, Kranzplatz 11. Kuchczynski Fr. Riga Vajen Fr. Riga Kuchczynski Riga Fuchs Berlin

Hahn, Spiegelgasse 18. Knothe Rent. m. Fr. Berlin van Gelderen Brüssel

Happel, Schillerplatz 4. Städler Referendar Regensburg Mannz Kfm. Lübeck Bock Kfm. Ludwigshafen Schwaab Kfm. Berlin Brehm Kfm. m. Tocht. Kiel Grumm Kfm. Heidelberg Kessel Kfm. m. Fr. Stuttgart

Vier Jahreszeiten, Kaiser Friedrichplatz 1. Pfaff Fr. Rent. Kaiserslautern Protz m. Fr. La Louvière Gorissen m. Fr. Breda Auerbacher Fr. Rent. Newyork Koster Rent. m. Fam. Haag

Hotel Impérial,  
Sonnenbergerstrasse 16  
von der Heiden Fr. Hilden

Kaiserhof  
(Augusta-Victoria-Bad),  
Frankfurterstrasse 17.  
Zelle San Franzi  
Du-Mont Fr. u. Fr. Newyork  
Wolf Fr. San Franzi  
Wertheim m. Fam. Berlin  
Fussmann Kfm. Stuttgart  
von Brüning Fr. Hamburg

Goldenes Kreuz,  
Spiegelgasse 10.  
Andree Kfm. Eisenberg  
Weise Prof. Dr. Eisenberg

Kronprinz, Taunustr. 46.  
Mayer Fr. m. Tocht. St. Goar  
Frankfurt Kfm. Krefeld

Hotel Lloyd,  
Nerostrasse 2.  
Kleinau Kontrolleur m. Fam.  
Stendal  
Kuhn Hardt b Düsseldorf

Mehler, Mühlgasse 3.  
Lindemann Leutn. Metz  
Strauss Kfm. Würzburg  
Lange Zeugleutn. a. D. Neu-  
breisach  
Hähnel Leutn. Dresden  
Bühl Hauptm. Saarbrücken  
Reuther Kfm. Köln  
Kawelmacher Hauptm. Kob-  
lenz

Metropole u. Monopol,  
Wilhelmstrasse 6 u. 8.  
Felder Kfm. Jülich  
Jaffe Frankfurt  
Trankans m. Fr. Düsseldorf  
Engel Dr. med. m. Fr. Berlin  
van Linden-Peeters Fabrikant  
m. Fr. Antwerpen  
de Wandeler Offizier Ant-  
werpen  
Rosenthal Kfm. Giessen  
Rauter 2 Fr. Gelsenkirchen  
Windmüller Fr. Herne  
Krohn Kfm. Bredstedt  
Grehs Fabrikant Bredstedt

Minerva,  
kleine Wilhelmstrasse 1-3.  
Sieper Justizrath m. Fr. Lüden-  
scheidt  
Vogelsang Rent. M-Gladbach

Hotel Nassau (Nassauer  
Hof), Kaiser-Friedrichplatz 3.  
Niedick Rent. m. Automobil-  
fahrer Lobberich  
Schäffer Rent. m. Fr. Man-  
chester  
von Thal Rent. Petersburg  
Briesach Rent. m. Fam. u. Bed  
Wien  
von Bodised Fr. Petersburg

National Taunusstrasse 21.  
Schmidt Stud. jur. Halle  
Stein Kfm. Buenos Aires  
Lefebvre Kfm. Köln  
Saloschin Stud. jur. Berlin

Nerothal (Kuranstalt),  
Nerothal 18.  
Wagner Fr. Berlin

Palast-Hotel,  
Kranzplatz 5 und 6.  
Bloomingdale Fr. m. Bed. New-  
york  
Blair Rent. m. Fr. Newyork  
Ferguson Rent. Newyork  
Bobermann Fr. m. Tocht.  
Russland  
Pock Dr. jur. m. Fr. Wald-  
hausen

Hotel du Parc u. Bristol,  
Wilhelmstrasse 28-30.  
Stanley Mauturs Fr. Rent.  
Washington  
Mitchell Fr. Rent. Wash-  
ington

Pariser Hof,  
Spiegelgasse 9.  
Hammond-Norden Fr. Ham-  
burg  
Hammond-Norden Kfm. Ham-  
burg

Pfälzer Hof,  
Grabenstrasse 5.  
Meissner Kfm. m. Fr. Mülheim  
Walter Kfm. m. Fr. Pforzheim  
Heckle Kfm. m. Fr. Düsseldorf  
Ferger Kfm. Westerburg  
Schuck Kfm. Niederselters  
Konradi Kfm. m. Fr. Erfurt  
Baum Kfm. m. Fr. Neunkirchen

Zur neuen Post,  
Bahnstrasse 11.  
Schulte St. Louis  
Sander Kaiserlautern  
Fuchs Adlershof b. Berlin  
Volkmar Darmstadt  
Zeh Darmstadt

Promenade-Hotel,  
Wilhelmstrasse 24.  
Lorcher Bankdirektor Stutt-  
gart  
Laaser Kfm. Königsberg  
Duthie Lehrer Edinburgh  
Schneider Berlin  
Eggen Kfm. Berlin  
Lindner Fr. Schauspielerin  
Hersbrück

Zur guten Quelle,  
Kirchgasse 3.

Schertz Stud. phil. Berlin  
Wegner Lehrer Stettin  
Mild Lehrer Stettin  
Kroll Oberlehrer Berlin  
Pohli Kfm. m. Fr. Barmen  
Otto Fr. Barmen  
Zimmermann Lehrer Made-  
mühlen  
Eschhofer Lehrer Roth b. Her-  
born  
Sihler Fr. Zuffenhausen  
Krumholz Milwaukee  
Grün Kfm. Dierz  
Vosseler Kfm. Neckargemünd  
Tentloff Kfm. Elberfeld  
Tentloff Newyork

Reichspost,  
Nikolastrasse 15.

Hay Kfm. Bochum  
Plate m. Fr. Osnabrück  
Hermann m. Fr. Remscheid  
Rusko Fr. Rent. Berlin  
Günther Kfm. m. Fr. Goldap  
Wittig Kfm. m. Fr. Magdeburg  
Lesselberg Kfm. Berlin  
Stark Kfm. Magdeburg  
Baumendorf m. Fr. Schwerin  
Schindler Kfm. m. Fr. Pitts-  
burg  
Seyd Buehnländer Boppard  
Mallmann Kfm. m. Tocht.  
Brasilien

Rhein-Hotel,  
Rheinstrasse 16.

Tedden m. Schwester Ober-  
hausen  
Nachmann Kfm. Limburg  
Frank Fr. Limburg  
Wolfsohn Fr. Berlin  
Huekert Kfm. Berlin  
Kröner Rent. m. Fr. Amster-  
dam

Quellenhof, Nerostrasse 11.  
Messer Kfm. Frankfurt  
Scheer Kfm. Frankfurt

Quisiana, Parkstrasse 5  
u. Erathstrasse 4, 5, 6, 7.  
Gondy Prof. Oxford  
Urasoff Rent. m. Fr. Odessa

Hotel Ries, Kranzplatz.  
Böhnel Fr. Lübeck  
Böhnel Rent. Lübeck  
Nöll Fr. Kirberg

Römerbad  
Kochbrunnenplatz 3.  
Hansen Kfm. Copenhagen  
Heegaard Fabrikant Kopen-  
hagen  
Thiel m. Fr. Berlin

Rose, Kranzplatz 7, c. 3.  
Heymann Fr. Berlin  
Elliot Direktor m. Fr. Stock-  
holm  
Prinzessin Stirbey m. Bed.  
Paris

Goldenes Rose,  
Goldgasse 7.  
Schulze Kgl. Oberförster m.  
Fr. Nakel  
Schwabedissen m. Tocht Nürn-  
berg

Wisses Rose,  
Kochbrunnenplatz 2.  
Schlesier Eisenbahn-Betriebs-  
Inspektor m. Fr. Dortmund  
Liebig Plauen  
Vibrans Lehrer Braunschweig  
Schneider Kfm. Plauen  
Daub Marienborn

Russischer Hof,  
Geisbergstrasse 4.  
Kloss Pastor Kuhla

Savoy-Hotel,  
Bärenstrasse 13.  
Stern Kfm. Barmen  
Sender Kfm. Sötern  
Samuel Kfm. m. Fr. Bad Wil-  
dungen

Schützenhof,  
Schützenhofstrasse 4.  
Israel Fabrikant m. Fr. Köln-  
Ehrenfeld  
Friedmann Kfm. m. Fr. Halle  
Siegkamm Fabrikant m. Fr.  
Mühlheim a. Rh.

Schweinsberg,  
Rheinbahnstrasse 3.  
Weber Kfm. Saarbrücken  
Hammer Fabrikant m. Fr.  
Mergenthaler  
de Boer Dr. med. Luzern  
Pfeifer Rent. m. Fr. Dresden

Spiegel, Kranzplatz 1.  
Liefeith Rent. Eisleben  
Klein Mannheim

Zum goldenen Stern,  
Gartenstrasse 28.  
Süss Königsberg  
Gutmann Stud. Newyork  
Giese Metzlich  
Herther Kleinkötz  
Herther Waldstät  
Maurer Fr. Kassel

Tannhäuser,  
Bahnhofstrasse 8.

Lenks Kfm. St. Johann  
Burger Kfm. Dordrecht  
Freumers Kfm. m. Fr. Köln  
Eassert Direktor m. Fr. Königs-  
berg

Beuel Kfm. m. Fr. Berlin  
Wolf Kfm. Magdeburg  
Korbitz Fr. m. 2 Söhnen Eisen-  
berg

Lange Ing. Magdeburg  
Hilcher Kfm. m. Fr. Strauß-  
berg

Jüger Kfm. m. Fr. Köln  
Hohenhoff Kfm. m. Fam. Düs-  
seldorf

Pietz Kfm. Giessen  
Gadiel Kfm. Mannheim  
Schmidt Kfm. München

Taunus-Hotel,  
Rheinstrasse 19.

Hildebrand Kfm. Köln  
Moss Kfm. Berlin  
Busch Kfm. Köln  
Manger Kfm. Köln  
Craeber Kfm. Dresden  
Engels Kfm. Berlin  
Worring 2 Hrn. Weyer  
Marchand Architekt Gaud  
Verwe Kfm. Gaud

Union, Neugasse

Fromm Korrektor m. Fam.  
Hannover

Baumüller Fr. Aachen  
Bimmermann Aachen  
Bimmermann Kfm. m. Fr.  
Aachen

Bimmermann 2 Fr. Aachen  
Eder Kfm. Fraulautern  
Langen Rheydt

Volk Bürgermeister Kt. Goars-  
hausen

Richter Kfm. Dresden  
Peters Kfm. m. Fr. Hagen  
Bönecke Fabrikant m. Fr. Han-  
nover

Viktoria-Hotel un.  
Badhaus, Wilhelmstrasse 1.

Benewitz m. Fr. Magdeburg  
Neubauer Fr. Altona

Kissing Komm.-Rath Iserlohn  
Vogt Subdirektor m. Fr. Pe-  
tersburg

Pullar Schottland  
Achenbach Fr. Köln  
Prell Berlin

Duensing Arzne  
von Niethammer Freifrau m.  
Bed. Schloss Franzenburg

Catois London  
Jaeger Newyork

Busch m. Fr. Newyork  
Montieth m. Fr. Newyork

Trinkle Newyork

de Dan Newyork

Jaeger m. Fr. Newyork

Vogel, Rheinstrasse 27.

Davids Fabrikant Geestemünde  
Grosskopf Fabrikant Breslau

Leusch Kfm. m. Fr. Kiel  
Schröder Kfm. m. Fam. Forst

Kinspik Kuhn

Eger Kfm. m. Fr. Brandenburg  
Hirschberg Prof. m. Fr. Konitz

Pankau Fr. Konitz

Schulz Ing. m. Schwester Düs-  
seldorf

La Cour Ing. Lille  
Kaafk Kfm. Köln

Weina, Bahnhofstrasse 7.

Oberg m. Fr. Düsseldorf

Eysell Eisenbahn-Inspektor a.  
D. Haag

Galins Kfm. m. Fr. Frankfurt

Garny Kfm. m. Fr. Krefeld

Jelges Kfm. m. Fr. Rheindalen

Mosel Oberstleutn. a. D.

Utrecht

Schützenhofstrasse 4.

Israel Fabrikant m. Fr. Köln-  
Ehrenfeld

Friedmann Kfm. m. Fr. Halle

Siegkamm Fabrikant m. Fr.

Mühlheim a. Rh.

Spicker Kfm. Köln

Vernhüner m. Kehwester Am-  
sterdam

Schweinsberg,  
Rheinbahnstrasse 3.

Weber Kfm. Saarbrücken

Hammer Fabrikant m. Fr.

Mergenthaler

de Boer Dr. med. Luzern

Pfeifer Rent. m. Fr. Dresden

Spiegel, Kranzplatz 1.

Liefeith Rent. Eisleben

Klein Mannheim

Zum goldenen Stern,  
Gartenstrasse 28.

Süss Königsberg

Gutmann Stud. Newyork

Giese Metzlich

Herther Kleinkötz

Herther Waldstät

Maurer Fr. Kassel

Noll Oberlehrer Dr. Bützbach

Winkler Kfm. Dortmund

Fey Stud. Marburg

Linnemann Stud. Marburg

Westfälischer Hof,  
Schützenhofstrasse 3.

Birkental Oberförster War-  
stein

Wilhelma,  
Sonnenbergerstrasse 1.

Liebinger Kfm. m. Fr. Frank-  
furt

Schönaich Dr. m. Fr. Berlin

Mühlung Rent. m. Fr. Leipzig

In Privathäusern

Abeggstrasse 9

Rücker Rektor Berlin

Rücker Dr. jur. Berlin

Adelheidstrasse 31.

von Heydebreck Fr. Berlin

von Kosmitza Frankfurt a. O.

zu Kosmitza Gnadenfrei

Pension der Brüder

Wilhelmstrasse 38

Babcock Fr. Rent. Orange

Goudi Fr. Rent. Orange

Villa Carmen, Abeggstr. 5

Höckha Stud. Viborg

Elisabethenstrasse 23.

Krussow Kfm. Leut. Petersburg

Bender Apotheker Köln

# Diese Woche

werden die während der Saison zurückgesetzten

# SCHUHWAREN

Damen- und Herren-Stiefel jedes Paar zu Mk. 8.50,

Damen- und Herren-Halbschuhe jedes Paar zu Mk. 6.50,

ausverkauft.

Ich mache ganz besonders darauf aufmerksam, dass dies nur **prima Fabrikate**, welche nicht mehr in allen Größen sortirt, einzelne Musterpaare, sowie Stiefel, die durch das Lagern und Schaufenster etwas gelitten.

4480



Langgasse 50, Ecke Webergasse. — Telephon 626.

## ❖ Ringfreie Kohlen. ❖

Die Kohlenhandlung

**Franz Weis** in Wiesbaden,

Adelheidstr. 34, Ecke Moritzstr.,

— Telefonruf 770 —

offerirt alle Qualitäten Ruhr-, Saar-, Belgische und Englische Hausbrand und Industrie-Kohlen, Braun- und Steinkohlen-Briketts, sowie Brennholz jeder Gattung.

Ferner als Specialität:

### Ia Zechenkoks

für Centralheizungen jeden Systems.

Man wolle nicht versäumen, Preise einzuholen und schon im Interesse der Bekämpfung der Syndikate meine ringfreien Kohlen beziehen.

4170

Für guten Brand wird garantirt!

p. v.

Wit de heutigen Tage habe Bismarckring, Eingang Ecke Bleichstraße, eine Filiale, meiner alseits bekannten, vielfach prämierten

### Bogelfutter-Sämereien &c.

öffnet. — Es ist mein Begehr, meinen verehrten Abnehmern mit nur **prima gereinigten Futterkästen** genauso wie in meinem Hauptgeschäfte Neugasse 1a, zu versorgen, und bitte bei Bedarf um geneigten Aufspruch.

Wiesbaden, den 1. Juli 1905.

4247

### Samenhandlung Heinr. Schindling,

Inh. L. Schindling.

Hauptgeschäft: Neugasse 1a, vis-à-vis der Feuerwache.

# Bahnhof.

Telephon No. 432.

Restaurant u. Café.

Schönster Ausflugsort am

Platz.

Möblierte Zimmer und Pension.

empfiehlt

W. Hammer, Besitzer.

### Kräftiger Rotwein,

naturein, fl. 70 Pf., ohne Glas bei 12 fl. 5 Pf. billiger, empfiehlt

Jacob Frey,

Ecke Wallstraße u. Erbacherstraße

### Befreit

wird man von all Unreinlichkeiten der Haut, als: Minneser, Fünnen, Blüthchen, Geschlechtskrise u. durch

tägl. Waschen in Radebeuler Garbol-Theerschweif-Seife

Schuhware: Steckensperr, 1 Stück 50 Pf. bei G. Borchel

Borchel & Söhne, 977

Damen finden jederzeit

distr. Kaufnahme,

G. Mondrian, Fabrikante,

Walramstr. 27, 685

### Gebr. Wagner,

Rheinische Weinfabrik für alkoholfreie Weine,

Sonnenberg-Wiesbaden,

Telephon Nr. 3411,

empfehlen ihre selbstgekelterten, unvergorenen Obst- und

Trubben-Weine. Diese sind delikat, die Verdauung unter-

stützend, haben einen 10 mal höheren Nährwert als vergorene Weine

aus gleichem Most. können vor oder mit Wasser verdünnt getrunken werden, z. B. Apfelnectar mit  $\frac{1}{2}$  Mineral- oder frischem Brunnenwasser

gemischt, ist ein köstlicher Getränk für Jung und Alt und ist dadurch

billiger als andere ähnlich aus Obst und Schalen hergestellten mit

Säurehaltigem Wasser vermischten alkoholreichen Getränke wie Pom-

mel, Apfelsaft etc.

Apfelnectar, per  $\frac{1}{4}$  Literflasche 60 Pf.,  $\frac{1}{2}$  Literflasche 35 Pf.

Trubbennectar, weiß u. rot 75 Pf., Mark 1 u. Mark 1.20

Ausführliche Preisliste gratis und francs.

Zu haben in allen besten Restaurants und Hotels, zu unseren

Originalpreisen in den ersten Colonial- u. Delikatessengeschäften.

1166

# Großer Räumungs- und Inventurverkauf.

Dieser **Inventur-Ausverkauf** bietet betreffs **Qualitäten** und **Preise** eine selten günstige Kaufgelegenheit.  
Die zum Verkauf kommenden Partien sind Bestände der zu Ende gehenden Saison und die Preise für viele Artikel geringer als die Hälfte des Wertes.

## 1500 Blousen in Waschstoffen verschiedenster Art,

**Wolle und Seide.**

Dieselben werden ohne Rücksicht auf den eigentlichen Wert zu erstaunlich aussergewöhnlich billigen Preisen abgegeben

### Eine Partie Jacken-Kleider und Taillen-Costüme,

nur elegante, chic und moderne Pièces von Mk. 12.— bis 25.—. Regulärer Wert Mk. 25.— bis 50.—, darunter Costüme in Foulard, Etamine, Voile, hellgrau, hellmode, marine, blau und schwarz.

### Eine Partie Paletots für Herbst und Frühjahr darunter hochelegante Modelle.

Sämtliche Paletots sind in allen Grössen am Lager, auch in grossen Weiten, für stärkste Figuren passend.

Eine Partie Wasch-Costüme und Costüm-Röcke von Mk. 3.— beginnend.

Eine Partie Costüm-Röcke von Mk. 4.— an bis zu den elegantesten.

Ein Posten Staub-, Reise- und Regenmäntel **30% unter Preis**.

Ein Posten Spitzen-Capes, Spitzen-Fichus, Stoff-Capes fast zur Hälfte des Preises.

Ein Posten Morgenröcke von Mk. 4.— an. Ein Posten Matinées von Mk. 3.— an.

Ein grosser Posten Unterröcke in schöner Farbenzusammenstellung in Lüster, Satin, Moiré bis zu den elegantesten seidenen Jupons ganz enorm billig.

Ein Posten-Mädchen-Paletots, Mädchen-Jacken-Kleider u. Kinder-Capes weit unter Preis.

Ein Posten Wasch-Kleider für Mädchen. Ein Posten Knaben-Anzüge 30% unter Preis.

**Gelegenheitskauf.** 300 Strandhüte für Knaben u. Mädchen, pr. St. Mk. 1.—.

# S. Hamburger,

11 Langgasse. 11.

### Cylinder-Steg-Decke System-Herbst

(schwamm-, schall- u. feuersicher).

Ausführung durch

Otto & Eschenbrenner,

Luisenstrasse 22. 2728

**Künstliche Zähne** 3431  
in Kautschuk, Gold, Aluminium, auch ohne Gaumenplatte.  
Zähne sind bestens schadhafter Zähne.

Zahnziehen schmerzlos mit Lachgas.

**Jos. Piel**, Dentist, Rheinstr. 97, Part.,  
Wissenschaftlich und technisch ausgebildet an amerl. Hochschule.  
Sprechstunden: 9-4, Sonntags 9-12 Uhr. Reparaturen prompt.  
Wirkliche Preise.

Zum  
Ansetzen

La Dauborner, Liter-Krug Mk. 1.20,  
La Nordhäuser, 1.—,  
sowie sämtliche Liköre u. Spirituosen.

W. Kohl, Seerobenstr. 19.

In der Ausführung von buntem Mosaikplaster nach allen Zeichnungen und Mustern, sowie in der Ausführung von allen vorkommenden Men- u. Lampenplasterungen unter jauberster Ausführung und billigster Berechnung, halten sich stets bestens empfohlen

**Bernhardt u. Kaiser**,  
Pflastermeister,  
Stellerstrasse 18, 1., oder Bierstadt, Wilhelmstr.

**Rollläden** 2.

**Zug-Jalousien**

**Rollo-Schutzwände**

**Chr. Maxauer & Sohn, Wiesbaden**

**Ind. W. Maxauer. Tel. 150.**



**Emaile-Firmenschilder**

liefern in jeder Größe als Spezialität 3979

**Meinr. Wiesbadener Emaillier-Werk, Wiesbaden**

Möbeln p. Str. 1.20 M.

Anzündeh. 2.20

franz. Häus. liefert

**H. Carstens, Zimmermeister**

Säge- u. Hobelwerk, 630

Wahlstraße 12 und 14

Sie können von der Herstellung bis zur

&lt;p



## Dipl.-Ing.

übernimmt in Nebenarbeiten Entwürfe, statistische Untersuchungen, Berechnungen u. Genehmigungszeichnungen sämtlicher Eisen-, Beton-, Eisenbeton-, Stein- und Holzkonstruktionen, sowie sonst. technische Arbeiten.

Off. u. D. J. 2305 an die Exped. d. Bl. 4472

FAVORIT  
der beste Schnitt.

Mit einer bisher nicht gekannten Leichtigkeit und Sicherheit kann jede Dame, jede Schmiedin mit Hilfe der Favorittechnik Kleidung von vorzüglichem Sitz und höchster Eleganz herstellen. 100% glänzende Ankommen, vielfach prämiert. Jede Dame verlangt das Reich. Modellalbum u. Schnittmusterbuch (frei, nur 60 Pf.) sowie Schnitte von der hierz. Verkaufsstelle Chr. Sommer, Wiesbaden, Langgasse 24. Intern. Schnittmusterfabrik, Dresden 3.



Büro: Rheinstr. Nr. 12. Telephone: Nr. 12. Nr. 2375 (Verpackungsabteilung.)

für Fracht- und Eilgüter.) übernimmt:

**EinzelSendungen:**  
Porzellan, Glas, Hausrath, Bilder, Spiegel, Figuren, Lüsters, Kunstsachen, Klaviere, Instrumente, Fahrräder, lebende Thiere etc.

zu verpacken, zu versenden und zu versichern gegen Transportgefahr.

Leihkisten für Pianos, Hunde und Fahrzeuge. 2166

## Verkäufe

Elegantes  
Wagenpferd,

garantiert fehlerfrei, schwarzbraun, ein- und zweitürig, gefasst, 169 cm groß, 5jährig, hoher Steppgang, sehr schneller Treiber, umständen halber preiswert zu verkaufen. Näh. bei Kutscherei Brunn, Oranienstr. 83. 237

Zu verkauf: 1 Papageientaube, 10-12 gut wie neu, u. viele Narren, aus dem Hinterlande von Romerius, Ritterstr. 18, 2. 2707

**A**u abbruch Ecke Herrenmühlengasse und Burgstraße sind Fenster, Türen, Türen, Dosen, Steine, Bretter, Bau- u. Bremsen und dergl. mehr billig zu verkaufen. Näh. bei Kutscherei Brunn, Oranienstr. 83. 237

Zu verkauf: 1 Papageientaube, 10-12 gut wie neu, u. viele Narren, aus dem Hinterlande von Romerius, Ritterstr. 18, 2. 2707

**G**ebr. Landauer sind Fenster, Türen, Türen, Dosen, Steine, Bretter, Bau- u. Bremsen und dergl. mehr billig zu verkaufen. Näh. bei Kutscherei Brunn, Oranienstr. 83. 237

**G**ebr. Landauer sind Fenster, Türen, Türen, Dosen, Steine, Bretter, Bau- u. Bremsen und dergl. mehr billig zu verkaufen. Näh. bei Kutscherei Brunn, Oranienstr. 83. 237

**G**ebr. Landauer sind Fenster, Türen, Türen, Dosen, Steine, Bretter, Bau- u. Bremsen und dergl. mehr billig zu verkaufen. Näh. bei Kutscherei Brunn, Oranienstr. 83. 237

**G**ebr. Landauer sind Fenster, Türen, Türen, Dosen, Steine, Bretter, Bau- u. Bremsen und dergl. mehr billig zu verkaufen. Näh. bei Kutscherei Brunn, Oranienstr. 83. 237

**G**ebr. Landauer sind Fenster, Türen, Türen, Dosen, Steine, Bretter, Bau- u. Bremsen und dergl. mehr billig zu verkaufen. Näh. bei Kutscherei Brunn, Oranienstr. 83. 237

**G**ebr. Landauer sind Fenster, Türen, Türen, Dosen, Steine, Bretter, Bau- u. Bremsen und dergl. mehr billig zu verkaufen. Näh. bei Kutscherei Brunn, Oranienstr. 83. 237

**G**ebr. Landauer sind Fenster, Türen, Türen, Dosen, Steine, Bretter, Bau- u. Bremsen und dergl. mehr billig zu verkaufen. Näh. bei Kutscherei Brunn, Oranienstr. 83. 237

**G**ebr. Landauer sind Fenster, Türen, Türen, Dosen, Steine, Bretter, Bau- u. Bremsen und dergl. mehr billig zu verkaufen. Näh. bei Kutscherei Brunn, Oranienstr. 83. 237

**G**ebr. Landauer sind Fenster, Türen, Türen, Dosen, Steine, Bretter, Bau- u. Bremsen und dergl. mehr billig zu verkaufen. Näh. bei Kutscherei Brunn, Oranienstr. 83. 237

**G**ebr. Landauer sind Fenster, Türen, Türen, Dosen, Steine, Bretter, Bau- u. Bremsen und dergl. mehr billig zu verkaufen. Näh. bei Kutscherei Brunn, Oranienstr. 83. 237

**G**ebr. Landauer sind Fenster, Türen, Türen, Dosen, Steine, Bretter, Bau- u. Bremsen und dergl. mehr billig zu verkaufen. Näh. bei Kutscherei Brunn, Oranienstr. 83. 237

**G**ebr. Landauer sind Fenster, Türen, Türen, Dosen, Steine, Bretter, Bau- u. Bremsen und dergl. mehr billig zu verkaufen. Näh. bei Kutscherei Brunn, Oranienstr. 83. 237

**G**ebr. Landauer sind Fenster, Türen, Türen, Dosen, Steine, Bretter, Bau- u. Bremsen und dergl. mehr billig zu verkaufen. Näh. bei Kutscherei Brunn, Oranienstr. 83. 237

**G**ebr. Landauer sind Fenster, Türen, Türen, Dosen, Steine, Bretter, Bau- u. Bremsen und dergl. mehr billig zu verkaufen. Näh. bei Kutscherei Brunn, Oranienstr. 83. 237

**G**ebr. Landauer sind Fenster, Türen, Türen, Dosen, Steine, Bretter, Bau- u. Bremsen und dergl. mehr billig zu verkaufen. Näh. bei Kutscherei Brunn, Oranienstr. 83. 237

**G**ebr. Landauer sind Fenster, Türen, Türen, Dosen, Steine, Bretter, Bau- u. Bremsen und dergl. mehr billig zu verkaufen. Näh. bei Kutscherei Brunn, Oranienstr. 83. 237

**G**ebr. Landauer sind Fenster, Türen, Türen, Dosen, Steine, Bretter, Bau- u. Bremsen und dergl. mehr billig zu verkaufen. Näh. bei Kutscherei Brunn, Oranienstr. 83. 237

**G**ebr. Landauer sind Fenster, Türen, Türen, Dosen, Steine, Bretter, Bau- u. Bremsen und dergl. mehr billig zu verkaufen. Näh. bei Kutscherei Brunn, Oranienstr. 83. 237

**G**ebr. Landauer sind Fenster, Türen, Türen, Dosen, Steine, Bretter, Bau- u. Bremsen und dergl. mehr billig zu verkaufen. Näh. bei Kutscherei Brunn, Oranienstr. 83. 237

**G**ebr. Landauer sind Fenster, Türen, Türen, Dosen, Steine, Bretter, Bau- u. Bremsen und dergl. mehr billig zu verkaufen. Näh. bei Kutscherei Brunn, Oranienstr. 83. 237

**G**ebr. Landauer sind Fenster, Türen, Türen, Dosen, Steine, Bretter, Bau- u. Bremsen und dergl. mehr billig zu verkaufen. Näh. bei Kutscherei Brunn, Oranienstr. 83. 237

**G**ebr. Landauer sind Fenster, Türen, Türen, Dosen, Steine, Bretter, Bau- u. Bremsen und dergl. mehr billig zu verkaufen. Näh. bei Kutscherei Brunn, Oranienstr. 83. 237

**G**ebr. Landauer sind Fenster, Türen, Türen, Dosen, Steine, Bretter, Bau- u. Bremsen und dergl. mehr billig zu verkaufen. Näh. bei Kutscherei Brunn, Oranienstr. 83. 237

**G**ebr. Landauer sind Fenster, Türen, Türen, Dosen, Steine, Bretter, Bau- u. Bremsen und dergl. mehr billig zu verkaufen. Näh. bei Kutscherei Brunn, Oranienstr. 83. 237

**G**ebr. Landauer sind Fenster, Türen, Türen, Dosen, Steine, Bretter, Bau- u. Bremsen und dergl. mehr billig zu verkaufen. Näh. bei Kutscherei Brunn, Oranienstr. 83. 237

**G**ebr. Landauer sind Fenster, Türen, Türen, Dosen, Steine, Bretter, Bau- u. Bremsen und dergl. mehr billig zu verkaufen. Näh. bei Kutscherei Brunn, Oranienstr. 83. 237

**G**ebr. Landauer sind Fenster, Türen, Türen, Dosen, Steine, Bretter, Bau- u. Bremsen und dergl. mehr billig zu verkaufen. Näh. bei Kutscherei Brunn, Oranienstr. 83. 237

**G**ebr. Landauer sind Fenster, Türen, Türen, Dosen, Steine, Bretter, Bau- u. Bremsen und dergl. mehr billig zu verkaufen. Näh. bei Kutscherei Brunn, Oranienstr. 83. 237

**G**ebr. Landauer sind Fenster, Türen, Türen, Dosen, Steine, Bretter, Bau- u. Bremsen und dergl. mehr billig zu verkaufen. Näh. bei Kutscherei Brunn, Oranienstr. 83. 237

**G**ebr. Landauer sind Fenster, Türen, Türen, Dosen, Steine, Bretter, Bau- u. Bremsen und dergl. mehr billig zu verkaufen. Näh. bei Kutscherei Brunn, Oranienstr. 83. 237

**G**ebr. Landauer sind Fenster, Türen, Türen, Dosen, Steine, Bretter, Bau- u. Bremsen und dergl. mehr billig zu verkaufen. Näh. bei Kutscherei Brunn, Oranienstr. 83. 237

**G**ebr. Landauer sind Fenster, Türen, Türen, Dosen, Steine, Bretter, Bau- u. Bremsen und dergl. mehr billig zu verkaufen. Näh. bei Kutscherei Brunn, Oranienstr. 83. 237

**G**ebr. Landauer sind Fenster, Türen, Türen, Dosen, Steine, Bretter, Bau- u. Bremsen und dergl. mehr billig zu verkaufen. Näh. bei Kutscherei Brunn, Oranienstr. 83. 237

**G**ebr. Landauer sind Fenster, Türen, Türen, Dosen, Steine, Bretter, Bau- u. Bremsen und dergl. mehr billig zu verkaufen. Näh. bei Kutscherei Brunn, Oranienstr. 83. 237

**G**ebr. Landauer sind Fenster, Türen, Türen, Dosen, Steine, Bretter, Bau- u. Bremsen und dergl. mehr billig zu verkaufen. Näh. bei Kutscherei Brunn, Oranienstr. 83. 237

**G**ebr. Landauer sind Fenster, Türen, Türen, Dosen, Steine, Bretter, Bau- u. Bremsen und dergl. mehr billig zu verkaufen. Näh. bei Kutscherei Brunn, Oranienstr. 83. 237

**G**ebr. Landauer sind Fenster, Türen, Türen, Dosen, Steine, Bretter, Bau- u. Bremsen und dergl. mehr billig zu verkaufen. Näh. bei Kutscherei Brunn, Oranienstr. 83. 237

**G**ebr. Landauer sind Fenster, Türen, Türen, Dosen, Steine, Bretter, Bau- u. Bremsen und dergl. mehr billig zu verkaufen. Näh. bei Kutscherei Brunn, Oranienstr. 83. 237

**G**ebr. Landauer sind Fenster, Türen, Türen, Dosen, Steine, Bretter, Bau- u. Bremsen und dergl. mehr billig zu verkaufen. Näh. bei Kutscherei Brunn, Oranienstr. 83. 237

**G**ebr. Landauer sind Fenster, Türen, Türen, Dosen, Steine, Bretter, Bau- u. Bremsen und dergl. mehr billig zu verkaufen. Näh. bei Kutscherei Brunn, Oranienstr. 83. 237

**G**ebr. Landauer sind Fenster, Türen, Türen, Dosen, Steine, Bretter, Bau- u. Bremsen und dergl. mehr billig zu verkaufen. Näh. bei Kutscherei Brunn, Oranienstr. 83. 237

**G**ebr. Landauer sind Fenster, Türen, Türen, Dosen, Steine, Bretter, Bau- u. Bremsen und dergl. mehr billig zu verkaufen. Näh. bei Kutscherei Brunn, Oranienstr. 83. 237

**G**ebr. Landauer sind Fenster, Türen, Türen, Dosen, Steine, Bretter, Bau- u. Bremsen und dergl. mehr billig zu verkaufen. Näh. bei Kutscherei Brunn, Oranienstr. 83. 237

**G**ebr. Landauer sind Fenster, Türen, Türen, Dosen, Steine, Bretter, Bau- u. Bremsen und dergl. mehr billig zu verkaufen. Näh. bei Kutscherei Brunn, Oranienstr. 83. 237

**G**ebr. Landauer sind Fenster, Türen, Türen, Dosen, Steine, Bretter, Bau- u. Bremsen und dergl. mehr billig zu verkaufen. Näh. bei Kutscherei Brunn, Oranienstr. 83. 237

**G**ebr. Landauer sind Fenster, Türen, Türen, Dosen, Steine, Bretter, Bau- u. Bremsen und dergl. mehr billig zu verkaufen. Näh. bei Kutscherei Brunn, Oranienstr. 83. 237

**G**ebr. Landauer sind Fenster, Türen, Türen, Dosen, Steine, Bretter, Bau- u. Bremsen und dergl. mehr billig zu verkaufen. Näh. bei Kutscherei Brunn, Oranienstr. 83. 237

**G**ebr. Landauer sind Fenster, Türen, Türen, Dosen, Steine, Bretter, Bau- u. Bremsen und dergl. mehr billig zu verkaufen. Näh. bei Kutscherei Brunn, Oranienstr. 83. 237

**G**ebr. Landauer sind Fenster, Türen, Türen, Dosen, Steine, Bretter, Bau- u. Bremsen und dergl. mehr billig zu verkaufen. Näh. bei Kutscherei Brunn, Oranienstr. 83. 237

**G**ebr. Landauer sind Fenster, Türen, Türen, Dosen, Steine, Bretter, Bau- u. Bremsen und dergl. mehr billig zu verkaufen. Näh. bei Kutscherei Brunn, Oranienstr. 83. 237

**G**ebr. Landauer sind Fenster, Türen, Türen, Dosen, Steine, Bretter, Bau- u. Bremsen und dergl. mehr billig zu verkaufen. Näh. bei Kutscherei Brunn, Oranienstr. 83. 237

**G**ebr. Landauer sind Fenster, Türen, Türen, Dosen, Steine, Bretter, Bau- u. Bremsen und dergl. mehr billig zu verkaufen. Näh. bei Kutscherei Brunn, Oranienstr. 83. 237

**G**ebr. Landauer sind Fenster, Türen, Türen, Dosen, Steine, Bretter, Bau- u. Bremsen und dergl. mehr billig zu verkaufen. Näh. bei Kutscherei Brunn, Oranienstr. 83. 237

**G**ebr. Landauer sind Fenster, Türen, Türen, Dosen, Steine, Bretter, Bau- u. Bremsen und dergl. mehr billig zu verkaufen. Näh. bei Kutscherei Brunn, Oranienstr. 83. 237

**G**ebr. Landauer sind Fenster, Türen, Türen, Dosen, Steine, Bretter, Bau- u. Bremsen und dergl. mehr billig zu verkaufen. Näh. bei Kutscherei Brunn, Oranienstr. 83. 237

**G**ebr. Landauer sind Fenster, Türen, Türen, Dosen, Steine, Bretter, Bau- u. Bremsen und dergl. mehr billig zu verkaufen. Näh. bei Kutscherei Brunn, Oranienstr. 83. 237

**G**ebr. Landauer sind Fenster, Türen, Türen, Dosen, Steine, Bretter, Bau- u. Bremsen und dergl. mehr billig zu verkaufen. Näh. bei Kutscherei Brunn, Oranienstr. 83. 237

**G**ebr. Landauer sind Fenster, Türen, Türen, Dosen, Steine, Bretter, Bau- u. Bremsen und dergl. mehr billig zu verkaufen. Näh. bei Kutscherei Brunn, Oranienstr. 83. 237

**G**ebr. Landauer sind Fenster, Türen, Türen, Dosen, Steine, Bretter, Bau- u. Bremsen und dergl. mehr billig zu verkaufen. Näh. bei Kutscherei Brunn, Oranienstr. 83. 237